



Nr. 465 | 12.05.2025

## Russland-Analysen

### Russland – Georgien

<b>ANALYSE</b>	
Die georgisch-russischen Beziehungen: Von der Beeinflussung zur ideologischen Konvergenz Kornely Kakachia (Staatliche Iwane-Dschawachischwili-Universität Tbilissi) und Shota Kakabadze (Georgian Institute of Politics, Tbilissi)	2
<b>ANALYSE</b>	
Die georgisch-russischen Beziehungen: Begibt sich Georgien in eine zu große Abhängigkeit von Russland? Erekle Gozalishvili (Universität Regensburg)	6
<b>KOMMENTAR</b>	
Georgien und Russland – »im selben Zug« mit der Besatzungsmacht Sonja Schiffers (Heinrich-Böll-Stiftung, Tbilissi)	11
<b>ANALYSE</b>	
Gemeinsame Grundlagen finden: russische und georgische zivilgesellschaftliche Initiativen in Tbilissi Sofia Gavrilova (Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig)	14
<b>STATISTIK</b>	
Wirtschaftsdaten	18
<b>UMFRAGEN</b>	
Die Meinung der georgischen Bevölkerung zu den Beziehungen zu Russland	22
<b>DOKUMENTATION</b>	
Die georgische Elite, russische Unternehmen, Direktflüge	24
<hr/>	
<b>CHRONIK</b>	
Hinweis auf die Online-Chronik	26

## Die georgisch-russischen Beziehungen: Von der Beeinflussung zur ideologischen Konvergenz

Kornely Kakachia (Staatliche Iwane-Dschawachischwili-Universität Tbilissi) und Shota Kakabadze (Georgian Institute of Politics, Tbilissi)

DOI: 10.31205/RA.465.01

### Zusammenfassung

Die Analyse untersucht die Gründe für die Annäherung zwischen Georgien und Russland. Diese Entwicklung ist vor allem auf pragmatische wirtschaftliche Interessen Georgiens und sicherheitspolitische Einflussmöglichkeiten Russlands zurückzuführen. Die innenpolitische Entwicklung Georgiens, die durch autoritäre Tendenzen und ideologische Überschneidungen mit Moskau gekennzeichnet ist, verstärkt diesen Trend. Russland nutzt die geografische Nähe, wirtschaftliche Abhängigkeiten und ideologische Überschneidungen, um seinen Einfluss in Georgien geltend zu machen. Georgien ist zu einem ideologischen Schlachtfeld zwischen Russland und dem Westen geworden. Eine strategische Reaktion des Westens ist notwendig, um die Demokratie in Georgien zu unterstützen.

### Einleitung

Seit mehr als 15 Jahren bzw. seit dem Augustkrieg 2008 und der Anerkennung der beiden besetzten Gebiete als unabhängige Staaten durch Russland bestehen keine offiziellen diplomatischen Beziehungen zwischen Georgien und Russland. Da es nur ein Waffenstillstandsabkommen zwischen dem Kreml<sup>[1]</sup> und Tbilissi gibt, befinden sich die beiden Länder formal gesehen im Kriegszustand miteinander. Nichtsdestotrotz nähern sich Georgien und Russland weiterhin an, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und humanitäre Hilfe. Mit dem Einmarsch Russlands in der Ukraine und den darauffolgenden geopolitischen Verwerfungen hat sich die Annäherung zwischen den beiden Regierungen, die von pragmatischen Interessen geleitet wird, noch weiter beschleunigt.

Während Georgien seinen Weg in den Autoritarismus und die internationale Isolation fortsetzt, wird erwartet, dass sich Tbilissi weiter an Moskau und Peking annähert. Die georgische Regierung weist jedoch den Vorwurf zurück, eine autoritäre Agenda zu verfolgen und betont, dass sie nicht beabsichtigt, das Land von seinem Weg hin zur europäischen Integration abzubringen. In dieser Analyse wird untersucht, in welchen Bereichen sich die Interessen der politischen Eliten Russlands und Georgiens überschneiden und wie weit die Annäherung zwischen den beiden Ländern gehen könnte. Führt der derzeitige Trend zur Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen? Und was wäre der Preis für Tbilissi? Welche Möglichkeiten hat der Kreml, in Georgien Einfluss zu nehmen, und welche Auswirkungen könnte dieser Prozess auf die Zukunft des Landes und der Region Südkaukasus im Allgemeinen haben?

### Die Einflussmöglichkeiten des Kremls auf die georgische Politik

Die geografische Nähe Georgiens, d. h. die gemeinsame Grenze mit Russland, führt zu sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Schwächen, die sich in den Einflussmöglichkeiten des Kremls widerspiegeln. Diese beziehen sich auf die Bereiche Sicherheit, Wirtschaft, Ideologie und Religion.

### Sicherheitspolitische Herausforderungen

Die Russische Föderation verstößt weiterhin gegen das Waffenstillstandsabkommen von 2008 und unterhält eine starke militärische Präsenz in den beiden abtrünnigen Gebieten Georgiens. Die Präsenz dieser Truppen in zwei besetzten Gebieten macht Russland zu einem ständigen Faktor in der Innenpolitik des Landes. Dies zeigte sich in der Wahlkampagne der Regierungspartei »Georgischer Traum«, in der vor allem Kriegsängste geschürt wurden (Reuters 2024). Die Regierungspartei verwendete in ihrer Wahlwerbung sogar Bilder von zerbombten Städten und Gebäuden in der Ukraine, um die Situation noch weiter aufzuheizen (Kinchka 2024). Seit 2022 propagiert der Georgische Traum eine Verschwörungstheorie, wonach es im Westen eine »globale Kriegspartei« gebe, die versuche, Georgien in einen Krieg mit Russland zu ziehen. Anders ausgedrückt: Solange Georgien sowohl für direkte militärische als auch für hybride Taktiken aus dem Kreml anfällig ist, verfügt Russland über ein wichtiges Druckmittel, um die Innenpolitik des Landes zu beeinflussen. Der Verweis auf die existenzielle Bedrohung ist auch ein starkes Instrument in den Händen der Regierungspartei in Tbilissi, um die Vereinnahmung des Staates (*state capture*), den demokratischen Rückschritt und die Einparteienherrschaft zu legitimieren.

### Zunehmende wirtschaftliche Abhängigkeit

Seit der Machtübernahme im Jahr 2012 hat der »Georgische Traum« trotz fehlender diplomatischer Beziehungen eine Politik der strategischen Geduld gegenüber Moskau verfolgt, die darin bestand, Russlands strategischen Interessen entgegenzukommen und sich gleichzeitig auf die Förderung der wirtschaftlichen und humanitären Beziehungen zum Kreml zu konzentrieren. Infolgedessen sind die georgisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen in den letzten zehn Jahren stetig gewachsen und haben die Anfälligkeit des Landes erhöht. Die Daten zeigen, dass der Anteil des russischen Marktes an den georgischen Exporten im Jahr 2012 nur 4,4 Prozent betrug und 2023 10,8 Prozent erreicht hat (Transparency International Georgia 2024). Nach dem Einmarsch Russlands in der Ukraine hat die Regierung des »Georgischen Traums«, anstatt Moskau zu isolieren oder sich den vom Westen verhängten Sanktionen anzuschließen, ihre Beziehungen zu Russland verstärkt, den Handel erheblich ausgeweitet und finanzielle Vorteile daraus gezogen. Im Gegenzug belohnte Moskau Tbilissi mit der Wiederaufnahme von Direktflügen und der visafreien Einreise nach Russland für Georgier. In der Zwischenzeit florieren russische Unternehmen in Georgien, und die Zahl der russischen Unternehmensregistrierungen hat sich seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine mehr als verdreifacht (IDFI 2024). Darüber hinaus verzeichnete Georgien seit 2022 ein erhebliches Wirtschaftswachstum, das auf mehrere Faktoren zurückzuführen ist. Der Zuzug Zehntausender relativ wohlhabender Russen trug zu einer verstärkten Wirtschaftstätigkeit bei. Darüber hinaus haben der zunehmende Handel und der Transit durch den sogenannten Mittleren Korridor die Wirtschaftsleistung weiter angekurbelt. Diese Faktoren ermöglichten Georgien in diesem Zeitraum ein zweistelliges Wirtschaftswachstum. Infolgedessen erhielt die georgische Wirtschaft den dringend benötigten Aufschwung in der Erholungsphase nach der Covid-Pandemie. Diese Daten deuten darauf hin, dass Georgien kurzfristig von den zunehmenden wirtschaftlichen Aktivitäten mit Russland profitiert hat, insbesondere während des Krieges in der Ukraine. Wie jedoch die jüngsten Beispiele zeigen, in denen die russische Regierung die Wirtschaftsbeziehungen als politisches Instrument einsetzt,<sup>[2]</sup> ist ein solches Wachstumsmodell langfristig nicht tragfähig und führt sogar zu einer zunehmenden Gefährdung für Georgien. Sollte der Krieg in der Ukraine in absehbarer Zeit vorübergehend eingefroren werden, wird der Westen höchstwahrscheinlich einige der Sanktionen gegen Russland langsam aufheben, was dieses Modell des Wirtschaftswachstums in Frage stellen könnte.

### Religion und ideologische Konvergenz als Einflussfaktor

Ein weiterer wichtiger Faktor, der den russischen Einfluss und die Aktivitäten der hybriden Kriegsführung in Georgien ermöglicht, ist die ideologische Ausrichtung der Partei »Georgischer« Traum« auf Russland durch den sogenannten konservativen Diskurs (Kakachia und Kakabadze, 2024). Neben dem Schüren von Ängsten konzentrierte sich der Wahlkampf der Regierungspartei weitgehend auf ein Anti-LGBTQI-Narrativ und den Kampf gegen einen angeblichen »liberalen Faschismus« (Civil Georgia 2023). Im September 2024, nur wenige Wochen vor den Parlamentswahlen, verabschiedete der »Georgische Traum« ein Gesetz »zum Schutz von Familienwerten und Minderjährigen«, das dem Verbot von LGBTQI-Propaganda in Russland im Jahr 2011 ähnelt und eine große Bedrohung für die Meinungsfreiheit und das Versammlungsrecht darstellt (Civil Georgia 2024). Nicht weniger beunruhigend war die Verabschiedung des Gesetzes über die »Transparenz ausländischer Einflussnahme«, das darauf abzielt, die Zivilgesellschaft zu unterdrücken und der ursprünglichen Fassung des russischen Gesetzes über ausländische Agenten sehr ähnlich ist (Civil Georgia 2024b). Spekulationen darüber, ob die Vorgaben für die Verabschiedung dieser Gesetzesentwürfe direkt aus dem Kreml kamen oder ob es sich um eine Eigeninitiative des »Georgischen Traums« handelte, würden den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Diese Entwicklungen deuten jedoch darauf hin, dass die georgische Regierungspartei in ihrem Streben nach Machterhalt durch schamlos manipulierte Parlamentswahlen in hohem Maße Gebrauch von Putins Machterhaltungsstrategien macht, was zu einer ideologischen Annäherung zwischen Tbilissi und Moskau führt.

### Wie weit könnte es weitergehen?

Die ideologische Annäherung an Russland und die Nachahmung des dortigen Modells einer Einparteiensherrschaft ohne gesellschaftliche Kontrolle verschafft der georgischen Regierung gute Möglichkeiten, ihre Macht auf unbestimmte Zeit und unbegrenzt aufrechtzuerhalten. Die Entfremdung der georgischen Regierung von den euro-atlantischen Partnern, gepaart mit irrsinnigen antiwestlichen Verschwörungstheorien, führt jedoch dazu, dass sich die politische Führung des Landes in völliger internationaler Isolation befindet. Zum Zeitpunkt, als diese Analyse abgeschlossen wurde, hat keines der großen westlichen Länder die jüngsten Ergebnisse der Parlamentswahlen vom Oktober 2024 als rechtmäßig anerkannt. Seit dem Frühjahr 2024 ist die EU-Integration aufgrund der autoritären Tendenzen Tbilissis ins Stocken geraten, während die Vereinigten Staaten im Dezember 2024 die strategische Partnerschaft offiziell ausgesetzt haben.

Die Isolierung von den westlichen Partnern macht Georgien anfälliger für den Einfluss illiberaler Regionalmächte, die die künftige Sicherheitsarchitektur dieses Teils des Kontinents in den kommenden Jahrzehnten prägen werden. Das Abkommen über eine strategische Partnerschaft zwischen Iran und Russland (Aljazeera 2025) sowie das wachsende Interesse Chinas und die Unvorhersehbarkeit, die Trumps Präsidentschaft für die freie Welt mit sich bringt, setzen den seit langem etablierten Status quo der georgischen Außenpolitik unter extremen Druck. Die Übereinstimmung der innenpolitischen Agenda des »Georgischen Traums« mit den geopolitischen Zielen Russlands ermöglicht es Moskau, Einfluss auszuüben und geopolitische Vorteile für sich zu verbuchen (Sabanadse 2025). In Anbetracht dieser Zukunft wird sich Russlands strategisches Ziel wahrscheinlich darauf erstrecken, die Kontrolle über den östlichen Teil des Schwarzen Meeres zu behalten, den westlichen Einfluss einzudämmen und den Westen aus der Region zu verdrängen. Zu dieser Strategie gehört es, Tbilissi unter Druck zu setzen, damit es offiziell dem regionalen 3+3-Format beitrifft, das den Westen ausschließt, und langfristig andere postsowjetische Integrationsprojekte voranzutreiben, die von Russland dominiert werden.

Da die Beziehungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem Westen zunehmend belastet sind, hat Moskau zudem seine Absicht signalisiert, die Beziehungen zu Tbilissi zu normalisieren, sofern Tbilissi die sogenannten »bestehenden Realitäten vor Ort« akzeptiert, was die Anerkennung Südossetiens und Abchasiens als unabhängige Staaten bedeutet. Während Moskau eine mögliche Änderung der georgischen Haltung in Erwägung zieht, scheint Tbilissi zu prüfen, ob sich Russlands Position zur territorialen Integrität Georgiens als Reaktion auf globale und regionale Dynamiken geändert hat. Trotz des jüngsten Tauwetters in den Beziehungen, das vorsichtige Hoffnungen auf eine bilaterale Verbesserung weckt, bleibt es ungewiss, ob die ideologische Ausrichtung des »Georgischen Traums« auf den Kreml eine neue Qualität erreicht. Solange keine Lösung für die völkerrechtswidrige Besetzung von etwa zwanzig Prozent des georgischen Territoriums durch Russland gefunden wird, ist eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sehr unwahrscheinlich. Dies schließt jedoch nicht aus, dass sich Tbilissi im Rahmen von 3+3, BRICS oder anderen ähnlichen Plattformen stärker an Russland annähert. In diesem instabilen Umfeld muss der Westen sorgfältige und strategische Überlegungen anstellen.

## Schlussfolgerungen

Während sich die globale Trennlinie zwischen autokratischen und demokratischen Lagern immer deutlicher

abzeichnet, wird Georgien zum ideologischen Schlachtfeld zwischen Russland und dem Westen. Der Kampf um Einfluss in Georgien bietet wertvolle Einblicke in Russlands Strategien zur Wiederherstellung seiner imperialen Macht. Zu Beginn des Jahres 2025 steckt das Land in einer tiefen politischen Krise, die durch umstrittene Ergebnisse der Parlamentswahlen und eine Situation gekennzeichnet ist, in der sich zwei Präsidenten weigern, die Legitimität des jeweils anderen anzuerkennen. Dieser politische Blockadezustand, der durch divergierende Interessen der politischen Elite noch verstärkt wird, hat die gesellschaftlichen Spannungen verschärft und eine tief verwurzelte Ambivalenz gegenüber Russland offenbart.

Diese Bedingungen schaffen unklare Verhältnisse, in die sich Russland einmischen und die es zu seinem eigenen Vorteil ausnutzen kann. Insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft, Ideologie und Religion gibt es für Russland Einfallstore, um hybriden Einfluss auszuüben. Hier überschneiden sich auch die Interessen der zunehmend autoritären Partei »Georgischer Traum« und der russischen politischen Führung. Trotz der von der Partei »Georgischer Traum« propagierten Argumente, dass westliche Werte im Widerspruch zu georgischen Traditionen stünden und die EU-Integration die georgische Souveränität und Kultur bedrohe, unterstützt die große Mehrheit der georgischen Gesellschaft die proeuropäische Außenpolitik des Landes und übt damit Druck von unten auf die Regierungspartei aus. Sollte es gelingen, den »Georgischen Traum« durch internen und externen Druck zur Umkehr zu bewegen und eine politische Lösung für die sich zuspitzende Krise zu finden, hat die georgische Demokratie noch eine Chance. Die Wiederbelebung der liberalen Demokratie hätte erhebliche Auswirkungen auf die Region, da sie dem Westen ein Fenster zur Schwarzmeerregion öffnen und die zunehmende ideologische Expansion illiberaler Mächte wie Russland und China eindämmen könnte. In dieser heiklen Situation wird viel von der Strategie des Westens abhängen, der Schritte vermeiden sollte, die Tbilissi näher an Moskau heranführen könnten. Ein Verlust Georgiens an den russischen Machtbereich würde den strategischen Einfluss und die Glaubwürdigkeit des Westens in der gesamten Schwarzmeerregion schmälern. Georgien ist noch lange kein hoffnungsloser Fall, denn es ist immer noch ein potenzielles Modell für demokratische Widerstandsfähigkeit. Die USA und die EU müssen eine maßvolle, aber dennoch entschlossene Haltung einnehmen, um Russlands ideologische Expansion zu stoppen und die regelbasierte Ordnung in der Region zu schützen.

*Informationen über die Autoren, eine Bibliografie und Verweise finden Sie auf der nächsten Seite.*

### Über die Autoren

Prof. Dr. *Kornely Kakachia* ist Professor für Politikwissenschaft und Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls an der staatlichen Iwane-Dschawachischwili-Universität Tbilissi in Georgien. Er ist außerdem Direktor des in Tbilissi ansässigen Thinktanks »Georgian Institute of Politics«. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte sind die georgische Innen- und Außenpolitik, Sicherheitsfragen des gesamten Schwarzmeerraums und vergleichende Parteipolitik.

*Dr. Shota Kakabadze* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am »Georgian Institute of Politics« in Tbilissi, Georgien. Er hat einen Dokortitel in Politikwissenschaft von der Universität Tartu (Estland). Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Diskursen über nationale Identität, Außenpolitik und die Östliche Partnerschaft.

### Bibliografie

- Aljazeera. 2025. Russia and Iran presidents sign partnership treaty in Moscow. <https://www.aljazeera.com/news/2025/1/17/russia-and-iran-presidents-sign-partnership-treaty-in-moscow>
- Civil Georgia. 2023. GD Leader Kobakhidze Accuses Opposition, Former Ombudsman, Critical Media and Youth Groups of "Liberal Fascist Campaign". <https://civil.ge/archives/531259>
- Civil Georgia. 2023b. Russian FM Lavrov: It wasn't us who cut diplomatic ties. <https://civil.ge/archives/561309>
- Civil Georgia. 2024. Parliament Adopts Anti-LGBT Legislation in Third Hearing. <https://civil.ge/archives/624795>
- Civil Georgia. 2024b. Breaking: Foreign Agents' Law Adopted, Amid Protest, Brawls. <https://civil.ge/archives/606294>
- IDFI. 2024. Companies Founded in Georgia by Russian Citizens – Links and Registration Features. Institute for Development of Freedom of Information (IDFI). <https://idfi.ge/en/companies-founded-by-citizens-of-russia-in-georgia-links-and-registration-characteristics>
- Kakachia, Kornely. Kakabadze Shota. 2024. Beyond cyber and disinformation: Russian hybrid warfare tactics in Georgia. In: Ed. Niklas Nilsson and Mikael Weissmann, Russian Warfare and Influence: small States in the Intersection Between East and West. Bloomsbury Academic. (London, New York).
- Kincha, Shota. 2024. Georgian Dream launches campaign ads using images of war-torn Ukraine. OC Media. <https://oc-media.org/georgian-dream-launches-campaign-ads-using-images-of-war-torn-ukraine/>
- Reuters. 2024. In Georgia, some voters balanced EU hopes with the fear of war with Russia. Voice of America. <https://www.voanews.com/a/in-georgia-some-voters-balanced-eu-hopes-with-the-fear-of-war-with-russia/7844417.html>
- Sabanadze, Natalie. 2025. Is Russia Behind Georgia's Geopolitical Realignment? Geopolitics. <https://politicsgeo.com/article/118>
- Transparency International Georgia. 2024. Georgia's Economic Dependence on Russia: Summary of 2023. <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

### Verweise

[1] Russland stationiert Truppen in Abchasien und Südossetien und erkennt die beiden Gebiete als unabhängige Staaten an.

[2] Zum Beispiel das Verbot von georgischem Wein auf dem russischen Markt im Jahr 2006 oder die Aussetzung von Direktflügen im Jahr 2019.

## Die georgisch-russischen Beziehungen: Begibt sich Georgien in eine zu große Abhängigkeit von Russland?

Erekle Gozalishvili (Universität Regensburg)

DOI: 10.31205/RA.465.02

### Zusammenfassung

Die Beziehungen zwischen Georgien und Russland haben sich seit der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Georgiens im Jahr 1991 stark verändert. Die ersten Jahre waren geprägt von Spannungen und Konflikten, insbesondere dem russisch-georgischen Krieg 2008. Seit 2012 haben sich die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen vertieft. Georgien ist in Bezug auf Handel, (Rück-)Überweisungen und Investitionen zunehmend von Russland abhängig geworden. Dies ist im Hinblick auf die langfristige Stabilität und die Integration des Landes in die euro-atlantischen Strukturen sehr bedenklich. Gleichzeitig hat die gegenwärtige georgische Regierung trotz starken öffentlichen Widerstands eine Politik verfolgt, die weitgehend mit den russischen Interessen übereinstimmt. Diese Entwicklung in Verbindung mit dem wachsenden Einfluss Russlands in den besetzten Gebieten und der militärischen Invasion in der Ukraine gefährdet die Souveränität Georgiens und wirft Fragen über den zukünftigen Kurs des Landes auf.

### Höhen und Tiefen in den Beziehungen zwischen Georgien und Russland

Die Beziehungen zwischen Georgien und Russland haben sich seit der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Georgiens von der Sowjetunion im Jahr 1991 stark verändert. Dazu gehören geopolitische Spannungen, Wirtschaftssanktionen, hybride Kriegsführung und die russische Invasion in Georgien im Jahr 2008, die tiefgreifende Auswirkungen auf die georgische Innen- und Außenpolitik hatte. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts befanden sich die Beziehungen zwischen Georgien und Russland auf dem Tiefpunkt. Seit 2012 nähert sich Georgien jedoch allmählich wieder an Russland an. Die Handelsbeziehungen florieren, Georgien passt sich politisch an und ignoriert bewusst Russlands Einmischung und Aktivitäten in den besetzten georgischen Gebieten. Dies hat die Resilienz Georgiens vor allem in den Bereichen Wirtschaft und Sicherheit beeinträchtigt. Es wird daher in naher Zukunft immer schwieriger werden, sich vom russischen Einfluss zu befreien.

### Handelsbeziehungen: Georgiens zunehmende Abhängigkeit vom russischen Markt

In der Vergangenheit war Russland der wichtigste Handelspartner Georgiens, doch seit Anfang der 2000er Jahre ist die Bedeutung des Landes zurückgegangen, da Georgien seine Handelsbeziehungen diversifiziert hat. Im Jahr 1995 entfielen 31 Prozent der georgischen Exporte auf Russland, im Jahr 2003 waren es nur noch 18 Prozent.<sup>[1]</sup> Der Rückgang beschleunigte sich nach dem russischen Wirtschaftsembargo gegen Georgien im Jahr 2006, das in erster Linie auf den Wunsch Georgiens nach Integration in die euro-atlantischen Struk-

turen zurückzuführen ist.<sup>[2]</sup> Russland war bestrebt, seinen Einfluss auf Georgien als postsowjetisches Land zu wahren. Infolge des Embargos sanken die Exporte nach Russland auf 8,1 Prozent, Ende 2012 waren die georgischen Exporte nach Russland auf nur noch 2 Prozent gesunken. Bemerkenswert ist, dass die georgische Wirtschaft trotz des Embargos weiter wuchs: Das BIP stieg 2006 um 9,4 Prozent und 2007 um 12,6 Prozent.<sup>[3]</sup> Der frühere georgische Präsident Micheil Saakaschwili hatte durch seine konsequente Politik gegenüber Russland einen maßgeblichen Anteil an diesem Prozess. Trotz der mit dieser Politik verbundenen politischen und wirtschaftlichen Risiken hat Georgien durch die Diversifizierung seines Außenhandels eine bemerkenswerte wirtschaftliche Resilienz bewiesen. Länder wie die Türkei, Armenien, Aserbaidschan, Deutschland und die USA gewannen zunehmend an Bedeutung. Georgien hat damit gezeigt, dass der russische Markt nicht allein ausschlaggebend für den wirtschaftlichen Erfolg Georgiens ist. Zwischen 2010 und 2012 lag das Wachstum des BIP bei über 6 Prozent, während es zwischen 2013 und 2019, als sich die Handelsbeziehungen zu Russland zu normalisieren begannen, durchschnittlich unter 5 Prozent lag.<sup>[4]</sup>

Der Ausbau der Handelsbeziehungen begann 2013 nach dem Wahlsieg des »Georgischen Traums« unter Bidsina Iwanischwili im Jahr 2012. Russland hob beispielsweise sein Embargo für georgischen Wein und Mineralwasser auf. Der bilaterale Handelsumsatz ist zwischen 2013 und 2021 stetig gewachsen. Insbesondere die russischen Exporte nach Georgien stiegen von 839 Millionen US-Dollar im Jahr 2017 auf beachtliche 1,83 Milliarden US-Dollar im Jahr 2022. Auch die georgischen Exporte nach Russland stiegen von 409 Mil-

lionen US-Dollar im Jahr 2017 auf 642 Millionen US-Dollar im Jahr 2022.<sup>[5]</sup> Obwohl Georgien 2014 ein weitreichendes und umfassendes Freihandelsabkommen (DCFTA) mit der EU unterzeichnet hat, ist der Handel mit Russland weiter gewachsen. Während der georgische Handel mit der EU zwischen 2013 und 2018 um 106 Prozent zunahm, verzeichneten die russischen Exporte ein Wachstum von mehr als 800 Prozent.<sup>[6]</sup> Diese Entwicklung verdeutlicht das strategische Dilemma Georgiens, das darin besteht, eine Balance zwischen einer stärkeren wirtschaftlichen Integration mit Europa zu finden und engere Handelsbeziehungen mit Russland aufrechtzuerhalten.

Die Analyse wichtiger Aspekte der Außenwirtschaftsbeziehungen wie Handelsumsatz, Handelsbilanz und Zusammensetzung der gehandelten Güter liefert wertvolle Einblicke in die zunehmende wirtschaftliche Abhängigkeit Georgiens von Russland. Im Jahr 2023 nahm der Umsatz allerdings etwas ab, was vor allem auf einen Rückgang der Einnahmen aus Überweisungen, Tourismus und Exporten um 13 Prozent zurückzuführen ist.<sup>[7]</sup> Dies ist vor allem der russischen Invasion in die Ukraine und den westlichen Sanktionen zuzuschreiben. Diese Sektoren machten zusammen 10,3 Prozent des BIP aus, verglichen mit 14,5 Prozent im Jahr 2022. Während der Handelsumsatz im Jahr 2023 um 3 Prozent zurückging, verzeichneten die georgischen Exporte nach Russland, insbesondere Wein und Zitrusfrüchte, einen erheblichen Anstieg.<sup>[8]</sup> Georgien spielte auch eine Schlüsselrolle bei der Wiederausfuhr von Gütern nach Russland über Drittländer wie Kasachstan, Kirgisistan und Armenien. Dies hat zu Spekulationen geführt, dass Russland möglicherweise internationale Sanktionen umgeht, indem es Georgien als Transitland für verschiedene Technologien nutzt, die für den Bau russischer Rüstungsgüter verwendet werden.<sup>[9]</sup> Eine weitere Erklärung für die zunehmenden Handelsbeziehungen Georgiens mit diesen Ländern ist der Versuch des »Georgischen Traums«, seine Handelspartner in einer Zeit zu diversifizieren, in der sich die Beziehungen zu westlichen Ländern und Bündnissen verschlechtern. Gleichzeitig stiegen die georgischen Weinexporte nach Russland weiter an und erreichten 2023 mit 65 Prozent der gesamten Weinexporte den höchsten Stand im Zeitraum 2013–2023.<sup>[10]</sup>

Ein weiterer wichtiger Faktor in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sind die (Rück-)überweisungen (remittances) aus Russland. Während die Überweisungen zwischen 2015 und 2021 rückläufig waren, erlebten sie 2022 aufgrund des Zustroms russischer Migrant:innen nach Georgien einen deutlichen Anstieg.<sup>[11]</sup> Darüber hinaus ist die genaue Messung der ausländischen Direktinvestitionen aus Russland kompliziert. Offiziellen Angaben zufolge machten die auslän-

dischen Direktinvestitionen aus Russland im Zeitraum 2017–2023 fünf Prozent der gesamten ausländischen Direktinvestitionen in Georgien aus. Darüber hinaus ist die Zahl der russischen Unternehmen in Georgien seit 2022 stark angestiegen. Im Jahr 2023 waren rund 34.000 russische Unternehmen in Georgien registriert, von denen 77 Prozent innerhalb von nur zwei Jahren (2022–2023) gegründet wurden.<sup>[12]</sup> Die meisten dieser Unternehmen sind Einzelunternehmen. Georgien hat seit 2023 wieder Direktflüge nach Russland erlaubt, was zum Wirtschaftswachstum beigetragen hat, Georgien aber auch zu einem wichtigen Transitland für russische Bürger:innen gemacht hat. Das ist bei der Umgehung internationaler Sanktionen nicht unerheblich.<sup>[13]</sup> Infolgedessen ist der Anteil der Flüge von und nach Russland am Gesamtverkehrsaufkommen von und zu georgischen Flughäfen beträchtlich.<sup>[14]</sup> Diese Faktoren schwächen die wirtschaftliche Resilienz Georgiens: Die Anfälligkeit für politischen Druck aus Russland steigt, die Marktdiversifizierung geht zurück, die EU-Integration wird gebremst und das Land ist unerwarteten Schocks durch Sanktionen gegen Russland ausgesetzt.<sup>[15]</sup>

Die georgische Regierung argumentiert, dass engere Beziehungen zu Russland eine geopolitische Notwendigkeit sind, um wirtschaftliche Vorteile zu erlangen.<sup>[16]</sup> Politiker:innen des »Georgischen Traums« argumentieren, dass Sanktionen gegen Russland Georgien schaden und die Bedrohung durch Russland nur verstärken würden.<sup>[17]</sup> Dieses Argument ist jedoch nicht überzeugend. Georgien hat 2006 nach dem russischen Embargo seine Resilienz bewiesen, die Wirtschaft wuchs weiter. Darüber hinaus bezieht sich der »Georgische Traum« auch auf das Wirtschaftswachstum, das nach der Verbesserung der Beziehungen zu Russland im Jahr 2022 zu beobachten war. Dieser wirtschaftliche Aufschwung war jedoch in erster Linie auf den kriegsbedingten Zustrom von Migrant:innen auf Russland zurückzuführen und kam nur einem kleinen Teil der Gesellschaft zugute.<sup>[18]</sup> Insgesamt bleibt der russische Markt sehr unzuverlässig, so dass die Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum wahrscheinlich nur von kurzer Dauer sein werden und den langfristigen Zielen Georgiens, sich in den EU-Binnenmarkt zu integrieren, entgegenwirken.

### **Die politische Annäherung des »Georgischen Traums« an Russland**

Die Partei »Georgischer Traum« begründet die vertieften wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland vor allem mit dem Beginn der großflächigen Invasion der Ukraine. Gleichzeitig gibt es langjährige politische und wirtschaftliche Verbindungen von Parteifunktionären nach Russland. Großen Einfluss übt der Milliardär Bidsina Iwanischwili aus, der in den 1990er Jahren in Russland durch Investitionen im Banken-, Metallurgie- und Tele-

kommunikationssektor zu beträchtlichem Reichtum kam. Obwohl er seine offiziellen politischen Ämter niedergelegt hat, gilt er als graue Eminenz der Regierungspartei »Georgischer Traum«. Kritiker:innen behaupten, durch Iwanischwilis Einfluss habe sich Georgien Russland angenähert und den prowestlichen Kurs verlassen. Nach den umstrittenen Parlamentswahlen 2024 verhängten die USA Sanktionen gegen Iwanischwili, weil er angeblich die Demokratie untergrabe und russische Interessen in Georgien fördere.<sup>[19]</sup>

Die zweifelhafte Legitimität der Präsidentschaft des antiwestlichen Micheil Kawelaschwili<sup>[20]</sup> in Verbindung mit den prorussischen Gesten von Funktionären wie Wachtang Gomelauri und Otar Partschaladse sind weitere Zeichen für diesen Wandel. Sowohl Gomelauri als auch Partschaladse<sup>[21]</sup> wurden von den USA wegen Menschenrechtsverletzungen und Verbindungen zum russischen Geheimdienst mit Sanktionen belegt.<sup>[22]</sup> Darüber hinaus äußerte sich der ehemalige Premierminister Irakli Garibaschwili häufig antiwestlich,<sup>[23]</sup> während der amtierende Premierminister Irakli Kobachidse die EU-Integration aussetzte und sich für eine Annäherung an autoritäre Staaten, insbesondere Russland, einsetzte.<sup>[24]</sup> Dies zeigt sich in der Verabschiedung repressiver Gesetze nach russischem Vorbild und dem rasanten demokratischen Rückschritt. Dazu gehören das umstrittene »Gesetz über ausländische Agenten«, das sich gegen zivilgesellschaftliche Organisationen und ihre Aktivitäten richtet, das Anti-LGBTQ+-Gesetz und repressive Gesetze im Verwaltungsgesetzbuch, darunter die Erhöhung der Haftstrafe auf 60 Tage, die Verhängung von Geldstrafen für Straßenblockaden bei Massendemonstrationen und die Abschaffung der Befugnis der Justiz, über Verwaltungsstrafen zu entscheiden, wodurch die Polizei die Befugnis erhält, solche Strafen direkt zu verhängen.<sup>[25]</sup> Das politische System Georgiens hat sich damit zunehmend dem russischen Autoritarismus angenähert.<sup>[26]</sup>

### **Russlands schleichende Besetzung und verstärkter Einfluss in Abchasien und Südossetien**

Die politische Loyalität des »Georgischen Traums« gegenüber Russland zeigt sich auch darin, dass Georgien das aggressive Vorgehen Russlands in den besetzten Gebieten weitgehend ignoriert. Russland baute seine Position in Abchasien und Südossetien vor allem durch sicherheits- und wirtschaftspolitische Maßnahmen weiter aus.<sup>[27]</sup> Der »Georgische Traum« hat jedoch keine diplomatischen Schritte in internationalen Organisationen unternommen, um den wachsenden Einfluss Russlands zu verurteilen und zu hinterfragen.

Russland übt starke wirtschaftliche Kontrolle über die besetzten Regionen Abchasien und Südossetien aus.

In Abchasien dominieren russische Unternehmen 90 Prozent der Exporte und 99 Prozent der ausländischen Direktinvestitionen. Außerdem kontrollieren diese wichtige Infrastruktur wie Flughäfen, dem Schienenverkehr und Energieressourcen. Moskau leistet umfangreiche Finanzhilfe, die zwei Drittel des abchasischen Haushalts ausmacht.<sup>[28]</sup> In Südossetien beliefen sich die russischen Subventionen zwischen 2008 und 2015 auf rund 840 Millionen US-Dollar.<sup>[29]</sup> Die jüngsten Veränderungen in der russischen Politik seit 2022 deuten jedoch auf eine Verringerung der finanziellen Unterstützung hin. Im Jahr 2024 kündigte Russland seine Absicht an, die finanzielle Unterstützung für Abchasien einzustellen, da die Region keine prorussischen Reformen durchgeführt habe.<sup>[30]</sup> Der »Georgische Traum« zog daraus jedoch keine Konsequenzen, sondern verabschiedete sogar pro-russische Gesetze wie das Gesetz über »ausländische Agenten«.<sup>[31]</sup>

Zu den wichtigsten wirtschaftlichen Projekten gehört die Wiedereröffnung des Flughafens Sochumi, der seit Anfang der 1990er Jahre nicht mehr in Betrieb war.<sup>[32]</sup> Ein weiteres alarmierendes Beispiel ist die Entwicklung des Hafens Otschamtschire, der für russische Marineoperationen vorgesehen ist. Dieser Hafen soll als Marinestützpunkt für die russische Schwarzmeerflotte dienen, ein strategischer Schachzug als Reaktion auf die Anfälligkeit der russischen Häfen für ukrainische Angriffe. Ursprünglich war die Flotte auf der Krym stationiert, doch nach erfolgreichen ukrainischen Angriffen war Russland gezwungen, große Teile der Kriegsmarine in das russische Noworossijsk zu verlagern. Aufgrund anhaltender Sicherheitsbedenken hat Moskau seinen Schwerpunkt jedoch auf den Hafen Otschamtschire in Abchasien verlagert. Russland versucht damit, seine militärische Präsenz in der Region weiter auszubauen. Otschamtschire könnte ein wichtiger Marinestützpunkt für Russland werden, was Georgien aufgrund der Nähe russischer Kriegsschiffe zur Hauptstadt Tbilissi und anderen Hafenstädten bedroht.<sup>[33]</sup> Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Georgien in den Krieg Russlands gegen die Ukraine hineingezogen wird, falls die Ukraine den russischen Marinestützpunkt in Otschamtschire angreift. Darüber hinaus hat Russland den Güterverkehr auf der Schiene erhöht und seine Absicht bekundet, mehr Einfluss zu gewinnen und Gründe für eine mögliche Annexion georgischer Territoriums zu schaffen.<sup>[34]</sup> Darüber hinaus könnten Debatten über die Erlaubnis für russische Staatsbürger:innen, Immobilien in Abchasien zu erwerben, zu erheblichen demografischen Veränderungen führen und den russischen Einfluss weiter erhöhen. Diese Entwicklungen in den beiden besetzten Regionen und das Ausbleiben einer Reaktion Georgiens oder der internationalen Gemeinschaft könnten langfristig den Weg für eine russische Annexion ebnen.<sup>[35]</sup>

## Die öffentliche Meinung in Georgien über Russland

Im Gegensatz zur prorussischen Politik des »Georgischen Traums« spiegelt die öffentliche Meinung in Georgien ein tiefes Misstrauen gegenüber Russland wider. Laut einer IRI-Umfrage aus dem Jahr 2023 sind 73 Prozent der Georgier:innen dagegen, dass russische Staatsbürger:innen in Georgien Eigentum erwerben, Unternehmen anmelden oder ohne Visum nach Georgien einreisen.<sup>[36]</sup> Darüber hinaus unterstützen 64 Prozent der Befragten die NATO-Mitgliedschaft Georgiens, und rund 85 Prozent befürworten die EU-Integration.<sup>[37]</sup> Eine CRRC-Umfrage aus dem Jahr 2024 zeigt, dass 69 Prozent der Georgier:innen Russland als die größte Bedrohung für ihr Land ansehen.<sup>[38]</sup> Darüber hinaus halten 55 Prozent der EU-Befürworter:innen an ihrer Haltung fest, selbst wenn dafür die Handelsbeziehungen mit Russland eingestellt werden müssten.<sup>[39]</sup> Diese Ergebnisse deuten auf eine wachsende pro-westliche Orientierung der Georgier:innen hin, trotz der Versuche des »Georgischen Traums«, die Abhängigkeit von Russland zu erhöhen.

Darüber hinaus hat die Politik des »Georgischen Traums«, Georgien enger an Russland zu binden und die EU-Integration zu verzögern, zu Massenprotesten im Land geführt. Diese Demonstrationen haben seit 2022 zugenommen und sind zu einem festen Bestandteil der politischen Auseinandersetzung in der georgischen Gesellschaft geworden, obwohl die georgische Polizei Gummigeschosse, Tränengas, politische Verhaftungen und unverhältnismäßige Gewalt einsetzt.<sup>[40]</sup> Hunderte von Aktivist:innen sind von diesen repressiven Maßnahmen betroffen, unter anderem haben sie gesundheitliche Schäden davongetragen oder wurden aus politischen

Gründen inhaftiert. Einigen Aktivist:innen drohen jahrelange Haftstrafen, während andere hohe Geldstrafen zahlen müssen, was ein deutliches Zeichen dafür ist, wie autoritär und repressiv das georgische Regime geworden ist.<sup>[41]</sup>

## Schlussfolgerungen

Die Beziehungen zwischen Georgien und Russland haben sich seit 2012 erheblich verändert, wobei die wirtschaftlichen Beziehungen und die politische Annäherung trotz der historischen Zerwürfnisse und des öffentlichen Widerstands in Georgien zugenommen haben. Dieser Wandel spiegelt sich in steigenden Exporten, (Rück-)überweisungen und dem Zustrom russischer Unternehmen wider, die ein erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Resilienz Georgiens und seine EU-Integrationsbestrebungen darstellen. Obwohl die georgischen Behörden versuchen, diese Abhängigkeit als geopolitische Notwendigkeit zu rechtfertigen, hat die jüngste Geschichte gezeigt, dass Georgiens Wirtschaft auch ohne jegliche Abhängigkeit von Russland gewachsen ist, insbesondere nach dem Embargo von 2006. Die politischen Maßnahmen in Georgien, wie die Verabschiedung von Gesetzen und die Umsetzung repressiver Maßnahmen, deuten auf eine Entwicklung in Richtung Autoritarismus hin und ignorieren den russischen Einfluss in den besetzten Gebieten. Trotz dieser Entwicklungen bleibt die öffentliche Meinung überwiegend pro-westlich, wobei die Mehrheit die Integration in die EU und die NATO unterstützt und eine verstärkte russische Präsenz im Land ablehnt. Die Abhängigkeit Georgiens bringt das Land an einen Scheideweg, der entweder zur EU-Integration oder zu einer Zunahme des russischen Einflusses führen könnte.

### Über den Autor

*Erekle Gozalishvili* hat einen Masterabschluss in European Studies von der Universität Regensburg, an der er als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), ergänzt durch ein Erasmus+ Austauschsemester an der Universität Aalborg in Dänemark, studiert hat. Er verfügt über vier Jahre Erfahrung in den Bereichen internationale Beziehungen, EU-Angelegenheiten, Demokratieförderung und außenpolitische Analysen im Europäischen Parlament, im georgischen Parlament und in verschiedenen Forschungszentren, Think Tanks und NGOs. Diese Analyse wurde während eines Praktikums im Arbeitsbereich Politik des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung verfasst.

### Lesetipps

- Kornely Kakachia "Georgia's dangerous Geopolitical Gamble with Russia: Implications for the Future", Russian Analytical Digest, DOI: 10.3929/ethz-b-000709021, 2024.
- Lebanidze, Bidzina und Kornely Kakachia. "Bandwagoning by Stealth? Explaining Georgia's Appeasement Policy on Russia." *European Security* 32 (4): 676–95. doi:10.1080/09662839.2023.2166404, 2023.
- Givi Silagadze, "Eurosceptic, therefore, Pro-Russian?" GIP Policy Memo, Georgian Institute of Politics, Issue #41, <https://gip.ge/publication-post/eurosceptic-therefore-pro-russian/>, Januar 2021.
- Emil Avdaliani, "Will Georgia's Eurasian Pivot Lead to Rapprochement With Russia?" *Carnegie Politika*, <https://carnegieendowment.org/russia-eurasia/politika/2024/08/georgia-west-russia-relations-pivot?lang=en>, August 2024.
- David Aprasidze, Giorgi Gvalia, "National Interest and Regime Survival: Why Georgia is Cautious Towards the Russia-Ukraine War", *Analytical Articles*, <https://www.cacianalyst.org/publications/analytical-articles/>

item/13716-%E2%80%8Bnational-interest-and-regime-survival-why-georgia-is-cautious-towards-the-russia-ukraine-war%E2%80%8B.html, 22. April 2022.

- Kornely Kakachia, Levan Kakhishvili und Salome Minesashvili, “Contextual analysis of Russia–Georgia relations – possible threats and challenges of the ‘normalization’ process”, GIP Policy Brief, Georgian Institute of Politics, <https://gip.ge/publication-post/contextual-analysis-of-russia-georgia-relations-possible-threats-and-challenges-of-the-normalization-process-2/>, März 2015.
- Kakachia, Kornely, Bidzina Lebanidze und Shota Kakabadze. “Transactional Hedging versus Value-Based Hedging: How Small Frontline States Balance between European Integration and Russian Influence.” *European Security* 33 (4): 594–614. doi:10.1080/09662839.2024.2388638, 2024.
- Broers, Laurence; Kalkschmied, Katja; Kaleji, Vali und Stefan Meister. “Russia’s War against Ukraine: Connectivity and Disruption in the South Caucasus”, *Caucasus Analytical Digest (CAD)* 132, March 2023.

#### Verweise

- [1] <https://m2b.ge/news/ekonomika/rusetze-ekonomikuri-damokidebuleba-stsrafi-tempit-izrdeba-mizezebi-da-riskebi>
- [2] <https://tabula.ge/news/627250-rogor-vitardeboda-sakartvelos-ekonomika-rusetis>
- [3] <https://countryeconomy.com/gdp/georgia?year=2007&>
- [4] <https://www.macrotrends.net/global-metrics/countries/geo/georgia/gdp-growth-rate>
- [5] <https://tass.com/economy/1565199>
- [6] <https://tabula.ge/news/627250-rogor-vitardeboda-sakartvelos-ekonomika-rusetis>
- [7] [https://data.worldbank.org/indicator/BX.TRF.PWKR.DT.GD.ZS?end=2023&locations=GE&most\\_recent\\_year\\_desc=true&start=1997&view=chart&year=2023](https://data.worldbank.org/indicator/BX.TRF.PWKR.DT.GD.ZS?end=2023&locations=GE&most_recent_year_desc=true&start=1997&view=chart&year=2023)
- [8] <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023?page=0Prozent2C12>
- [9] <https://civil.ge/wp-content/uploads/2024/03/2024.2.21-PSI-Staff-Memo-to-Members-on-Sanctions-Hearing.pdf>
- [10] <https://civil.ge/archives/582712>
- [11] <https://eurasianet.org/georgias-growing-reliance-on-remittances-worries-economists#:~:text=RussiaProzent20continuesProzent20toProzent20beProzent20theProzent20largestProzent20sourceProzent20of,ofProzent20GeorgiaProzent20CProzent20aProzent2045Prozent20percentProzent20decreaseProzent20fromProzent202012>
- [12] <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>
- [13] <https://georgiatoday.ge/rosaviatsia-issues-permission-for-284-weekly-flights-between-the-cities-of-russia-and-georgia/>
- [14] <https://interfax.com/newsroom/top-stories/102534/>
- [15] <https://www.radiotavisupleba.ge/a/32955251.html>
- [16] <https://civil.ge/ka/archives/541983>
- [17] <https://tinyurl.com/w3d7shbm>
- [18] <https://www.german-economic-team.com/en/newsletter/trade-since-the-war-in-ukraine-shifts-likely-to-be-temporal/>
- [19] <https://www.reuters.com/world/us-imposes-sanctions-georgian-ex-prime-minister-billionaire-ivanishvili-2024-12-27/>
- [20] <https://www.thetimes.com/world/europe/article/mikheil-kavelashvili-from-man-city-striker-to-georgian-president-x9f2cfmtl>
- [21] <https://transparency.ge/en/post/why-us-has-imposed-sanctions-otar-partskhaladze-who-has-been-untouchable-georgian-authorities>
- [22] <https://2021-2025.state.gov/sanctioning-georgian-ministry-of-internal-affairs-officials-involved-in-serious-human-rights-abuses-against-protesters/>
- [23] <https://georgiatoday.ge/the-repercussions-of-pm-garibashvilis-message-to-europe-and-nato/>
- [24] <https://www.politico.eu/article/georgia-pause-eu-accession-bid-until-2028-irakli-kobakhidze/>
- [25] <https://www.rferl.org/a/georgia-protest-tbilisi-melia-kallas-eu/33300543.html>
- [26] <https://www.dw.com/en/georgia-passes-repressive-laws-amid-opposition-boycott/a-71851796>
- [27] <https://kremlin-roadmap.gfsis.org.ge/news/display/1564>
- [28] <https://doi.org/10.1080/21599165.2016.1166104>
- [29] <https://www.crisisgroup.org/europe-central-asia/caucasus/south-ossetia-burden-recognition>
- [30] <https://oc-media.org/russia-cuts-financial-support-to-abkhazia-in-serious-blow-to-relations/>
- [31] <https://www.bbc.com/news/world-europe-69007465>
- [32] <https://www.rustourismnews.com/2024/05/17/sukhumi-airport-in-abkhazia-to-open-in-2025/>
- [33] <https://www.ponarseurasia.org/russias-intended-naval-base-in-ochamchire-implications-for-georgian-and-black-sea-security/>
- [34] <https://neweasterneurope.eu/2024/04/11/is-abkhazia-being-absorbed-by-russia/>
- [35] <https://caucasuswatch.de/en/news/georgian-separatist-regions-struggle-financially-turn-to-russia-for-economic-assistance.html>
- [36] <https://jam-news.net/russia-a-threat-for-majority-of-georgian-citizens/>
- [37] <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/wien/21640.pdf>
- [38] [https://csrc.ge/wp-content/uploads/2024/02/eng\\_perception-of-foreign-threats-in-georgia-2023.pdf](https://csrc.ge/wp-content/uploads/2024/02/eng_perception-of-foreign-threats-in-georgia-2023.pdf)
- [39] [https://www.ndi.org/sites/default/files/NDIProzent20Georgia\\_GGFProzent20poll\\_October\\_2023\\_Eng\\_VF.pdf](https://www.ndi.org/sites/default/files/NDIProzent20Georgia_GGFProzent20poll_October_2023_Eng_VF.pdf)
- [40] <https://civil.ge/archives/666987>
- [41] <https://www.amnesty.ch/de/laender/europa-zentralasien/georgien/dok/2024/polizei-schlaegt-proteste-mit-uebermaessiger-gewalt-nieder/eur5688452024english.pdf>

## KOMMENTAR

## Georgien und Russland – »im selben Zug« mit der Besatzungsmacht

Sonja Schiffers (Heinrich-Böll-Stiftung, Tbilissi)

### Zusammenfassung

Der Kreml spricht nicht nur der Ukraine, sondern auch Georgien die Souveränität und territoriale Integrität ab. Die Regierungspartei *Georgischer Traum* entschied sich für eine Strategie der Unterwerfung unter Moskau und nutzt die Bedrohung aus dem Kreml zum eigenen autoritären Machterhalt nach russischem Vorbild. Die Wirtschaftsbeziehungen zu Russland florieren. Innenpolitisch werden Aktivist:innen als »ausländische Agenten« gebrandmarkt, Familienwerte und Kinder sollen vor LGBTQI-Rechten geschützt werden und demokratische Proteste werden repressiv niedergeschlagen. Aus Sicht des Kremls scheint sich die jahrzehntelange russische Einflussnahme in Georgien auszuzahlen – zumindest bislang.

### Bedrohung durch Russland und mangelnde westliche Sicherheitsgarantien

Donald Trump verhandelt mit Wladimir Putin über die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine – und ignoriert deren Interessen demonstrativ. Die Konsequenzen eines möglichen Diktatfriedens reichen bis weit über die Ukraine hinaus, stellen sie doch die Idee einer regelbasierten Weltordnung, die ohnehin nur eine Teilordnung und von doppelten Standards geprägt war, erheblich in Frage. Laut einer aktuellen Umfrage von CRRC Georgia glaubt die Mehrheit der Georgier:innen, dass sich ein Kriegsende zugunsten Russlands negativ auf die georgisch-abchasischen/-ossetischen Beziehungen auswirken wird. Abchasien und Südossetien sind faktisch von Russland besetzt, das die völkerrechtlich zu Georgien gehörenden Gebiete nach dem russisch-georgischen Krieg 2008 als unabhängige Staaten anerkannt hat. Allgemein befürchten viele Georgier:innen, dass westliches Appeasement gegenüber Russland die Bedrohungslage für ihr Land noch weiter verschärfen wird.

Auf traurige Weise bestätigen die globalen Entwicklungen in Teilen die Propaganda des *Georgischen Traums*, der 2012 durch den Oligarchen Bidsina Iwanischwili, der sein Vermögen in Russland gemacht hat, gegründet wurde. Die Regierungspartei, die sich insbesondere seit Russlands Vollinvasion in die Ukraine mithilfe der Verschwörungstheorie einer »Globalen Kriegspartei«, die Georgien in den Krieg ziehen wolle, als Friedensgarantin darstellt, legt immer wieder den Finger in die Wunde. Der Westen habe Georgien einen NATO-Aktionsplan zur Mitgliedschaft verwehrt, und er habe nach Russlands Krieg gegen Georgien 2008 und seiner Anerkennung Abchasiens und Südossetiens als »unabhängige Staaten« keine Sanktionen gegen Russland verhängt. In ihrer Wahlkampagne zu den manipulierten Parlamentswahlen 2024 stellte die Partei zerstörte ukrainische Städte blühenden georgischen Landschaften gegenüber. Der drohende Diktatfriede in der Ukraine scheint dem *Georgischen Traum* recht zu geben. Es stimmt, dass westliche Staaten nicht bereit waren und sind, Sicherheitsgarantien für Georgien zu gewähren. Ob die west-

liche militärische Unterstützung ausreicht, um das Land vor einem zwar aktuell unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen weiteren russischen Einmarsch zu schützen, ist fraglich. Daher wären Argumente für den Versuch einer umsichtigen georgische Politik gegenüber Russland nicht ganz von der Hand zu weisen.

### Georgien sitzt im russischen Zug

Wer die Politik des *Georgischen Traums* als »umsichtig« bezeichnet, tappt jedoch in die Propagandafalle, denn es ist nicht in erster Linie eine umsichtige Politik, die der *Georgische Traum* verfolgt. In der Tat sitzt Georgien nicht »im selben Zug« zusammen mit der Ukraine, was Außenministerin Maka Botschorischwili jüngst als Erfolg darstellte. In einem Fernsehinterview erklärte sie, Georgien sei unter Druck gesetzt worden, doch nun sehe man klar, »wie vorteilhaft es gewesen wäre, wenn Georgien sich in den Zug gesetzt hätte, in dem zum Beispiel die aktuelle ukrainische Regierung sitzt.« Nein, Georgien hat sich in den *russischen* Zug gesetzt. Dahinter stecken knallharte wirtschaftliche und Machtinteressen.

Auch wenn der *Georgische Traum* noch keiner Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Russland zugestimmt und sich auf internationaler Bühne regelmäßig kritisch gegenüber Russland positioniert hat, verfolgt die Partei schon seit Regierungsübernahme im Jahr 2012 eine Politik der Normalisierung der Beziehungen zu Russland. Laut einer repräsentativen Umfrage des International Republican Institute vom November 2012 sprachen sich damals 94 Prozent der Bevölkerung für Dialog mit Russland aus. 2013 hob der Kreml im Gegenzug das Handelsembargo gegen wichtige georgische Exportprodukte auf, das Russland 2006 verhängt hatte. Seitdem florieren die Handelsbeziehungen. Der Anteil Russlands an den georgischen Exporten stieg von 2 Prozent im Jahr 2012 auf 10,8 Prozent 2023 (und lag zwischenzeitlich sogar bei 14,5 Prozent), bei den georgischen Weinexporten liegt der russische Markt mit 65 Prozent weit vorn. Georgiens Wirtschaft hat profitiert, sie ist durch diese Annäherung aber wieder verwundbar geworden.

Seit Russlands Vollinvasion in die Ukraine wurden die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen weiter ausgebaut. So besteht seit 2023, nach der Aufhebung einer weiteren russischen Restriktion, die 2019 im Kontext russlandkritischer Proteste in Georgien verhängt wurde, wieder reger Flugverkehr zwischen Georgien und Russland. Dies geschah, obwohl eigentlich vorgesehen ist, dass sich Georgien als EU-Kandidatenland an die außenpolitischen Positionen der EU annähert, die den Flugverkehr mit Russland seit der Vollinvasion sanktioniert hat. Den europäischen Sanktionen gegen Russland hat Georgien sich auch ansonsten nicht angeschlossen. Wie zum Dank besteht seit 2023, und umfassender seit 2024, auch wieder ein erleichtertes Visaregime für Georgier:innen, die nach Russland reisen oder dort arbeiten möchten.

Neben dem Handel florieren seit 2012 antiwestliche und zunehmend offen pro-russische Gruppen in Georgien, teils mit Unterstützung aus und Verbindungen nach Russland. Diese Gruppen brachten in der georgischen Gesellschaft und im Parlament wiederholt illiberale Diskurse und Gesetzentwürfe nach russischem Vorbild ein, die der *Georgische Traum* damals dem Anschein nach nicht unterstützte. Seit Russlands Vollinvasion in die Ukraine und der Erteilung der von der georgischen Bevölkerung lange ersehnten EU-Beitrittsperspektive ist jedoch nicht mehr zu leugnen, dass der *Georgische Traum* inzwischen selbst eine illiberale und zunehmend autoritäre Politik verfolgt, die für die Interessen des Kremls zumindest förderlich ist oder sogar dort in Auftrag gegeben wurde.

### Eine Innenpolitik wie von Putin erträumt

Auch in innenpolitischen Fragen scheint sich der *Georgische Traum* auf dem russischen Markt zu bedienen. Georgien geht dabei ganz nach russischem Muster vor: 2024 verabschiedete das Parlament ein Gesetz zur Brandmarkung der Zivilgesellschaft und unabhängiger Medien als »ausländische Agenten«, bzw. nach einer semantischen Abänderung als »Organisationen, die die Interessen einer ausländischen Macht vertreten«. Außerdem schränkte die Regierung massiv die Rechte von LGBTQI-Personen ein und nutzte dazu das russische diskursive Repertoire in Bezug auf den Schutz von »Familienwerten« und Kindern. Hier hilft es dem *Georgischen Traum* als Ausrede wenig, dass europäische Staaten wie Ungarn ebenfalls das russische Lehrbuch übernommen und weiterentwickelt haben. Nach einer neuen Gesetzesinitiative sollen sich georgische zivilgesellschaftliche Organisationen bald um staatliche Gelder bewerben können. Dieses Verfahren, das Parallelen zur russischen »Stiftung zur Vergabe von Fördermitteln des Präsidenten« (Fond presidentskich grantow) aufweist, lässt befürchten, dass auch in Georgien ein System von zahmen, ausschließlich im Interesse der autoritären

Regierung handelnden Organisationen geschaffen werden soll. Weitere repressive Gesetze, die unter anderem die Einschränkung der Medienfreiheit, politische Kontrolle der staatlichen Theater und eine Verschärfung des Agentengesetzes beinhalten, sind bereits im parlamentarischen Prozess. Die fortlaufenden demokratischen Proteste in Georgien wurden zunächst durch die Polizei brutal niedergeschlagen, inzwischen gehen auch die Gerichte hart gegen die Protestierenden vor.

Der Kreml lacht sich dabei ins Fäustchen: Russische Propagandist:innen und der Auslandsgeheimdienst verbreiten laufend Desinformation über angebliche ausländische Drahtzieher hinter den georgischen Protesten gegen das Agentengesetz, die manipulierten Wahlen und die anti-europäische Politik des *Georgischen Traums*. Konstantin Kosatschow, stellvertretender Vorsitzender der Staatsduma, kommentierte Anfang Februar den Abzug der georgischen Delegation aus der parlamentarischen Versammlung des Europarats lapidar, dass die Entscheidung »Verständnis und Respekt« verdiene. Georgien habe einen »souveränen Entwicklungspfad gewählt, der in erster Linie seinen nationalen Interessen entspricht«. Der stellvertretende Außenminister Michail Galusin erklärte, Russland sei bereit bei der Normalisierung der Beziehungen zu Georgien »so weit zu gehen, wie die georgische Seite bereit ist zu gehen«.

### Der Kreml hat alle Ziele erreicht – vorerst

Mit Hilfe des *Georgischen Traums* hat der Kreml in Georgien seine Ziele scheinbar erreicht. Die EU hat den georgischen Beitrittsprozess aufgrund der illiberalen, autoritären Politik der Regierungspartei eingefroren. Eine Eröffnung der Beitrittsverhandlungen soll nur bei einer Rücknahme des Agentengesetzes und der Anti-LGBTQI-Gesetze stattfinden. Eine NATO-Mitgliedschaft verfolgt der *Georgische Traum* schon länger nicht proaktiv und steht derzeit auch aus westlicher Sicht nicht zur Debatte. Demokratische Entwicklungen in Georgien wurden rückgängig gemacht. Die Interessen des Kremls und des *Georgischen Traums* scheinen also prächtig miteinander zu harmonieren. Schon 2006 schrieb der aktuelle georgische Premierminister Irakli Kobachidse in seiner Doktorarbeit, dass westliche Geldgeber anstatt einer gesamtgeorgischen Zivilgesellschaft eine »civil society« der »Nationalen« [1] produziert hätten und dass die »Gefahr der ausländischen Intervention in die Politik bzw. der Beeinträchtigung der Staatssouveränität... nicht zu übersehen« gewesen wäre.

Doch der Kreml sollte sich nicht zu früh freuen. Umfragen zufolge wird Russland von der georgischen Bevölkerung nicht zunehmend positiv betrachtet, sondern vielmehr als Hauptfeind wahrgenommen. Die diverse Bevölkerungs- und Berufsgruppen sowie Regionen umfassenden Proteste in Georgien der letz-

ten Monate – die größten seit der Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Landes 1991 – haben gezeigt, dass der *Georgische Traum* demokratische Praktiken nicht ohne Weiteres zerstören und die europäische Zukunft

des Landes nicht einfach verweigern kann. Denn Eines ist sicher: Der nächste demokratische Frühling in Georgien kommt bestimmt – und irgendwann auch der Fall des Putin-Regimes.

#### *Über die Autorin*

Dr. *Sonja Katharina Schiffers* leitet das Südkaukasusbüro der Heinrich-Böll-Stiftung mit Sitz in Tbilissi und Außenstelle in Jerewan. Sie wurde an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zum russischen und türkischen illiberalen Einfluss in Ost-/Südosteuropa mit Fallstudien zu Georgien und Bosnien-Herzegowina promoviert und war Gastwissenschaftlerin an der Stiftung Wissenschaft und Politik sowie Referentin im Deutschen Bundestag.

#### *Lesetipps*

- Burkadze, Zarina. 2022. "Georgia's Illiberal Forces: Political Polarization against Democracy." *Journal of Illiberalism Studies* 3, no. 1 (2022): 31–45, <https://doi.org/10.53483/WCJU3536>.
- Civil Georgia. 2025. Galuzin: Development of Relations with Georgia Will Lead to Restoration of Diplomatic Relations. 11. Februar 2025, <https://civil.ge/archives/661793>.
- Civil Georgia. 2025. Kosachev: GD's Recall of PACE Delegation "Deserves Respect". 4. Februar 2025, <https://civil.ge/archives/659701>.
- CRRC Georgia. 2024. Conflicts in Georgia: Perceptions, Attitudes and Expectations. <https://caucasusbarometer.org/en/ch2024ge/codebook/>.
- International Republican Institute. 2019. Public Opinion Survey Residents of Georgia. September – October 2019. [https://www.iri.org/sites/default/files/wysiwyg/georgia\\_poll\\_11.18.2019\\_final.pdf](https://www.iri.org/sites/default/files/wysiwyg/georgia_poll_11.18.2019_final.pdf).
- Pirveli Archi (Erster Kanal). 2025. Maka Botschorischwili: »Wir sind das beste Beispiel dafür, wie Brüssel falsche Wahrnehmungen schafft und dementsprechend eine bestimmte Politik verfolgt« [მაკა ბოჭორიშვილი - ჩვენ ყველაზე კარგი მაგალითი ვართ, როგორ ხდება ბრიუსელის მხრიდან არასწორი აღქმების შექმნა და, ამის შესაბამისად, შემდგომ რაღაც პოლიტიკის გატარება]. 19. Februar 2025, <https://1tv.ge/news/maka-bochorishvili-kargi-magalitvart-rogor-khdeba-briuselidan-araswori-aghqmebit-raghac-politikis-gatareba-saqartveloshi-igegmeboda-khelisuflebis-shcvla-da-amistvis-khdeboda-evrokavshiris-instr/>.
- Transparency International Georgia. 2024. Georgia's Economic Dependence on Russia: Summary of 2023. 16. Februar 2024, <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>.

#### *Verweise*

- [1] Gemeint ist hier die »Vereinte Nationalbewegung« Micheil Saakaschwilis.

## Gemeinsame Grundlagen finden: russische und georgische zivilgesellschaftliche Initiativen in Tbilissi

Sofia GavriloVA (Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig)

DOI: 10.31205/RA.465.03

### Zusammenfassung

Diese Analyse untersucht das Neben- und Miteinander sowie die Spannungen zwischen der russischen Diaspora und der georgischen Zivilgesellschaft in Tbilissi nach der russischen Vollinvasion in die Ukraine 2022. Der Beitrag analysiert, wie diese Wechselwirkungen ein breiteres, dynamisches postkoloniales Verhältnis widerspiegeln. Die Analyse konzentriert sich dabei insbesondere auf die unterschiedlichen »politischen Grammatiken« und die jeweils unterschiedliche Geschichte, die diese beiden Gemeinschaften geprägt haben. Gestützt auf umfangreiche Feldforschung geht die Analyse auf die komplexen Details dieses Zusammentreffens ein. Dabei wird die Bedeutung historischer Narrative, gemeinsamen Handelns und der postsowjetische soziopolitische Kontext herausgearbeitet. Die Analyse legt die Aspekte Sichtbarkeit, Integration und gegenseitiger Wahrnehmung frei, die einen Beitrag für die breitere Diskussion postsowjetischer Gesellschaften, Migrationsfragen und der Entwicklung der Zivilgesellschaft leisten.

### Einleitung

Die russische Vollinvasion in die Ukraine, die am 24. Februar 2022 begann, hat mehrere Emigrationswellen aus Russland ausgelöst, wobei viele Menschen sich für Georgien als Zielland entschieden. Diese Migrationsbewegung ist von Forschenden in Bezug auf die Soziologie der russischen Migration untersucht worden (siehe in den Lesetipps: Kamalov et al., 2022; Darieva et al., 2023; Baranova, 2024). Den Auswirkungen auf die aufnehmenden Gesellschaften wurde weniger Aufmerksamkeit geschenkt. In Georgien ist – wie in vielen postsowjetischen Staaten – durch diese Migration ein einzigartiger soziopolitischer Kontext entstanden. In dieser Analyse wird das Verhältnis russischer Aktivist:innen und Freiwilliger (der »russischen Zivilgesellschaft im Exil«) und der georgischen Zivilgesellschaft untersucht. Es wird argumentiert, dass diese Begegnung den bemerkenswerten Fall einer Gleichzeitigkeit von (mindestens) zwei Grammatiken kollektiven Handelns (bzw. postsowjetischer politischer Grammatiken) im heutigen Tbilissi darstellt. Mit »politischer Grammatik« meine ich die etablierten Strukturen, Praktiken und das Repertoire kollektiven Handelns, die die Rahmenbedingungen dafür bilden, wie politischer Aktivismus und zivilgesellschaftliche Initiativen innerhalb eines gegebenen soziopolitischen Kontexts umgesetzt werden. Sie spiegelt historische, kulturelle und institutionelle Einflüsse wider, die hinsichtlich der Sichtbarkeit, Legitimität und Effektivität von bürgerschaftlichem Engagement wirksam sind (siehe Bronnikova et al., 2025, in d. Lesetipps). Diese spezifischen politischen Grammatiken prägen die Wechselwirkungen, Machthierarchien und Wahrnehmungen von Legiti-

mität; sie schaffen Spannungen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

Die russischen Emigrant:innen trafen nach Beginn der Vollinvasion 2022 in Georgien ein, als dort schon verfahrenere politische und gesellschaftliche Spannungen herrschten und lokaler Widerstand gegen russische Initiativen verbreitet war. Die komplizierte, verwobene sowjetische Vergangenheit, die Besetzung von Südossetien und Abchasien wie auch die langjährige Darstellung Georgiens als »Touristenparadies« und als »sonniges Georgien« hat dazu geführt, dass viele prowestliche junge Georgier:innen sich gegen eine zunehmende russische Präsenz auflehnen. Russischsprachige Unternehmen und Bildungsprogramme sehen sich Opposition gegenüber: Es gibt jetzt häufig Graffitis, Proteste und Forderungen, dass sich die Politik einmischen solle (siehe Darieva et al., 2023 in d. Lesetipps). Gleichzeitig ist Tbilissi zu einem Hort russischen politischen Aktivismus geworden. Hier haben sich oppositionelle russische Medien, NGOs zur Unterstützung der Ukraine und Umweltinitiativen niedergelassen, die gezwungen waren, aus Russland unter großem Zeitdruck übersiedeln. Meine Analyse stützt sich auf ausgiebige Feldforschung, unter anderem auf ethnografische Beobachtungen, Interviews mit russischen und georgischen Aktivist:innen sowie eine Analyse der sozialen Medien und des urbanen Diskurses. Das Ziel war, zu einem nuancierten Verständnis für die Sichtbarkeit, Interaktionen und Machtdynamiken dieser beiden Zivilgesellschaften in Tbilissi beizutragen. Dabei werden deren unterschiedliche Ansätze zu kollektivem Handeln, Integration und zivilgesellschaftlichem Engagement deutlich, die in Tbilissi von 2022 bis 2024 aufeinandertrafen.

## Kollision politischer Grammatiken

### Die russische Zivilgesellschaft vor 2022

Vor dem Februar 2022 waren die Formen kollektiven Handelns in der russischen Zivilgesellschaft durch das zunehmend repressive politische Regime bedingt. Den traditionellen Formen politischen Engagements wie etwa Straßenproteste wurde mit staatlicher Repression begegnet, was Aktivist:innen zwang, alternative Strategien zu verfolgen. Das führte zu dem, was Anna Colín-Lebedev 2017 als »Grammatik kollektiven Handelns durch emotionale Bindung« bezeichnet hat. Kollektives Handeln ergibt sich dabei eher aus emotionalen und persönlichen Bindungen, denn aus ideologischer Konfrontation. Freiwilligenarbeit und lokale gegenseitige Hilfe wurden in Russland zu vorherrschenden Formen zivilgesellschaftlichen Engagements. Viele Menschen mit politischem Bewusstsein wandten sich sozialen Initiativen zu, die in kleinerem Umfang spürbare Unterstützung bieten, etwa humanitäre Hilfe, und nur in geringerem Maße direkten politischen Widerstand leisten. Dieser Ansatz wurde als Alternative zu einer offenen Konfrontation mit dem Staat wahrgenommen, die es dem/der Einzelnen ermöglichte, sich zu engagieren, ohne ein großes persönliches Risiko einzugehen. Eine weitere, sehr populäre Art des politischen Engagements folgte der »Theorie der kleinen Schritte«, die angesichts der politischen Repressionen aufkam.

### Russische Zivilgesellschaft im Exil

Nach der russischen Vollinvasion in die Ukraine wurde diese Grammatik kollektiven Handelns in den Kontext Georgien verpflanzt bzw. dort gleichsam mit dem Fallschirm abgeworfen. Das erfolgte ohne kritische Reflexion hinsichtlich des unterschiedlichen politischen Klimas, der anderen Formen gesellschaftlichen Engagements und eines anderen Verständnisses von politischem Aktivismus. Viele russische Emigrant:innen, die aktive Bürger:innen bleiben wollten, wandten sich der Freiwilligenarbeit zu und unterstützten insbesondere ukrainische Geflüchtete (siehe Darieva et al., 2023, in d. Lesetipps). Diese Art des Engagements wurde sowohl von den Georgier:innen, wie auch von den Ukrainer:innen mit Skepsis aufgenommen, die mehr offene politische Opposition sowie eine deutlichere und stärker hörbare Stimme erwarteten.

Nach ihrer Ankunft in Tbilissi gründeten russische Migrant:innen mehrere Freiwilligengruppen zur Unterstützung ukrainischer Geflüchteter. Organisationen wie »Entscheide dich zu helfen«<sup>[1]</sup> oder »Freiwillige von Tbilissi« verteilten Lebensmittelspenden und boten rechtliche und medizinische Unterstützung. Diese Initiativen blieben jedoch weitgehend innerhalb russischsprachiger Kreise und reproduzierten eher isolierte Gemein-

ten, anstatt eine breitere Integration in die georgische Gesellschaft zu fördern. Viele georgische Aktivist:innen nahmen diese Initiativen als eigennützig wahr. Man registrierte, dass die Initiativen nur selten über die russischen Migrant:innennetzwerke hinausreichten. Darüber hinaus stammte die Finanzierung dieser Gruppen aus der russischen Diaspora, und nicht von georgischen oder internationalen Organisationen. Dieses Finanzierungsmodell verstärkte die Trennung von lokalen zivilgesellschaftlichen Initiativen und sorgte dafür, dass die russischen Initiativen in der breiteren georgischen Gesellschaft nur begrenzt sichtbar blieben. Das sprachliche und kulturelle Inseldasein russischer Freiwilligeninitiativen machte deren Verhältnis zu georgischen Aktivist:innen noch komplizierter. Viele russische Freiwillige mieden ein direktes Engagement bei den georgischen politischen Protesten, weil sie befürchteten, eine Beteiligung könnte zu einer Ausweisung oder unerwünschten Überprüfung führen. Diese Zurückhaltung wurde von den Georgier:innen, die offenen, konfrontativen Protest als essentielles Mittel zivilgesellschaftlichen Engagements betrachteten, als Passivität aufgefasst (siehe Daucé et al., 2024, in d. Lesetipps).

Gleichzeitig gab es in der georgischen Gesellschaft eine breite Unterstützung für die Ukraine, die auf den Straßen gezeigt und artikuliert wurde. Die Unterstützung für die Ukraine ist in den Straßen von Tbilissi sichtbar und sehr markant. Ukrainische Flaggen hängen an privaten Balkonen, Graffiti zur Unterstützung der Ukraine sind in den Städten von Georgien gut sichtbar im urbanen Raum zu finden und rufen zur Teilnahme an Demonstrationen für die Ukraine auf. Die Demonstration am 24. Februar 2023 zum Beispiel füllte einen Großteil der Innenstadt von Tbilissi.

In jüngerer Vergangenheit stand die Mobilisierung gegen den Entwurf eines Gesetzes über »ausländische Agenten« zwar nicht in einem direkten Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, wurde aber dennoch so wahrgenommen. Die Demonstrant:innen verurteilten das »russische Gesetz«, wie sie es nennen, und zwar als Symbol für eine russische Einmischung in die Angelegenheiten Georgiens. In der Zeit von der Einreichung des Gesetzentwurfs Ende Februar 2023 bis zur Verabschiedung am 7. März schlossen sich Vertreter:innen der georgischen Zivilgesellschaft zusammen, um zu protestieren und sich den Gesetzesänderungen mit vereinten Kräften entgegenzustellen. Daher stützt sich die georgische Grammatik kollektiven Handelns weitgehend auf ein Repertoire direkter, lauter und sichtbarer öffentlicher Aktionen und Proteste. Damit soll nicht gesagt werden, die russische Grammatik agiere nicht – sie tut es. Generell jedoch stellt die Kultur, sich zu äußern und gehört zu werden, also die Triebkraft der öffentlichen Proteste und der Artikulation von Rechten und Meinun-

gen in Tbilissi, etwas dar, was in der russischen Zivilgesellschaft in den Vorkriegsjahrzehnten dramatisch abgenommen hat. Daher ist Tbilissi 2022 und 2023 zu einem Schlachtfeld sehr aktiver und lauter öffentlicher Proteste geworden – zur Unterstützung der Ukraine und zum Aufbau von Widerstand gegen Russland und russische Präsenz in Georgien. Darüber hinaus sind die emigrierten russischen NGOs, die intellektuellen und kulturellen Projekte sowie die Freiwilligenorganisation mit einem anderen Fokus und einer anderen Agenda in Georgien eingetroffen.

### Wechselseitige Missverständnisse und hohe Erwartungen

Die anhaltende Migration von Russ:innen nach Georgien, um dort auch zu bleiben, wirft die Frage auf, wie die georgische Zivilgesellschaft das Miteinander oder sogar Zusammenarbeit mit russischen Organisation und Initiativen wahrnimmt und auf Basis welcher Informationen die georgische Zivilgesellschaft agiert. Die Haltung gegenüber den Russ:innen, die nach Georgien kommen, ist bei Vertreter:innen der georgischen Zivilgesellschaft insgesamt homogen: Man stimmt darin überein, dass dies negative Folgen für die Sicherheit des Landes hat. Die meisten, die ich interviewt habe, halten es für unfair, die Russ:innen für das Vorgehen ihrer Regierung verantwortlich zu machen; ebenso wenig wie die Georgier:innen für deren Regierung. Allerdings meinen einige immerhin, dass eine Anerkennung und ein Reflektieren der politischen Prozesse und der Verantwortlichkeit durch Aktionen in Georgien entscheidend ist. »Apolitisch zu bleiben ist nicht die richtige Haltung«, meinte eine:r der Interviewten. Für die meisten war die anfängliche Reaktion auf die Migrationswellen aus Russland negativ; man war sehr besorgt: »Wenn du kollektiv auf eine Nation wütend bist, ist es schwierig, positive Gefühle für Angehörige dieser Nation zu haben«. [2] Für einige wenige hat sich die Haltung mit der Zeit etwas verändert. Die unausweichliche alltägliche Interaktion im öffentlichen Raum, insbesondere mit Familien und dem Zusammenleben mit der neuen Diaspora machte den Anpassungsprozess gewissermaßen logisch. Die Mehrheit der Befragten gibt jedoch an, dass ihre Gefühle und Einstellungen gleich geblieben sind.

Eine der bedeutendsten Spannungen zwischen der russischen und der georgischen Zivilgesellschaft besteht hinsichtlich der Frage der Sichtbarkeit. Russische Aktivist:innen fühlen sich oft Druck aus zwei widersprüchliche Richtungen ausgesetzt. Einerseits gab es den Zwang, politisch behutsam zu bleiben, um rechtliche Konsequenzen zu vermeiden. Andererseits herrschte die Erwartung, dass sie sich aktiv und lautstark gegen den russischen Angriffskrieg stellen. Viele Russ:innen klagen, sie seien in der georgischen Zivilgesellschaft nicht

sichtbar und ihre Präsenz werde trotz ihrer Leistungen nicht wahrgenommen. Diese Unsichtbarkeit ist allerdings zum Teil selbstgemacht, da viele einen ruhigen, begrenzten Aktivismus öffentlichen Demonstrationen vorziehen. Auch die Zurückhaltung, nationale Symbole wie die russische Flagge einzusetzen (und sei es in ihrer modifizierten Antikriegs-Version weiß-blau-weiß), trägt zur mangelnden Sichtbarkeit in Bezug auf öffentliche Proteste bei. Georgier:innen hingegen betrachten hörbaren und sichtbaren Protest als grundlegenden Bestandteil zivilgesellschaftlicher Aktionen. Die großen Demonstrationen gegen den Einfluss Russlands, etwa die gegen das Gesetz über »ausländische Agenten«, illustrieren die georgische Grammatik kollektiven Handelns, bei der öffentliche Konfrontation und die Besetzung urbaner Räume betont wird. Die Unterschiede dieser Ansätze befördern wechselseitige Missverständnisse und Enttäuschungen.

Bei den Interviews sprachen die meisten Respondent:innen über den Umfang der Kompromisse, die Georgien durch die Beherbergung der russischen Gemeinschaften eingehe. »Durch das Bereithalten eines sicheren Raumes für Organisationen, die nicht mehr in Russland tätig sein können, ergeben sich für Georgien geopolitische Risiken. Allerdings können diese NGOs für jene, die in Russland verblieben sind und unterdrückt werden, Veränderungen bringen, und sie sollten verantwortungsbewusst diese Gelegenheit nutzen, um dafür Bewusstsein zu schaffen. Andererseits könnten Organisationen, die allein zur Unterstützung der russischen Diaspora gegründet wurden, zu einer Trennung zwischen den Gemeinschaften beitragen. Wenn die Russ:innen sich integrieren wollen, sollten sie die Dienste georgischer NGOs in Anspruch nehmen«, sagt eine:r der Respondent:innen. [3]

Der russische zivilgesellschaftliche Aktivismus wurde kritisiert und als imperial geprägt bezeichnet. Und er wurde mit der allgemeinen Haltung der russischen Diaspora in Tbilissi verglichen. Wie erwähnt, war das Narrativ vom Imperialismus oder sogar von einer »dritten Besatzung« recht häufig anzutreffen, und zwar nicht nur in Bezug auf die stärkere Präsenz von Russ:innen, sondern auch auf russische Aktivist:innen. Als Beispiel wurde eine russische Queer-Initiative erwähnt, die eine Veranstaltung zur Unterstützung der LGBTQI-Gemeinschaft organisierte und behauptete, es sei die erste Veranstaltung dieser Art in Georgien. Dadurch sei die Arbeit georgischer Organisationen entwertet worden, was den »zivilisatorischen Impetus« von Russ:innen in Georgien illustriere.

Vor dem Hintergrund einer wachsenden Zahl russischer Unternehmen, die meist negativ und als Bedrohung wahrgenommen werden, erscheinen auch die russischen NGOs und zivilgesellschaftlichen Initiativen in

einem negativen Licht. Unsere Befragten betonen die Bedeutung der staatlichen Kontrolle und Registrierung der russischen Organisationen, einschließlich des dritten Sektors, und plädieren für deren Transparenz und Offenheit.

Die Erwartungen an russische Aktivist:innen und Vertreter:innen russischer NGOs, die in Georgien tätig sein wollen, können folgendermaßen zusammengefasst werden: Die Befragten betonen, wie wichtig es ist, sich des georgischen Kontextes bewusst zu sein, ihre eigenen (russischen) Privilegien gegenüber den lokalen Gemeinschaften zu erkennen und eine gewisse Sensibilität für die Umgebung zu entwickeln. »Viele Russ:innen, die nach Georgien gingen, haben gegen den Krieg gegen die Ukraine protestiert, ohne irgendeine Ahnung von der Geschichte mit Abchasien und Südossetien zu haben; und sie waren von der Tatsache überrascht, dass Georgier:innen auf Russland wütend sind« [4], sagt ein:e Respondent:in. Daher ist für Russ:innen, die nach Georgien gehen, Selbstkritik eine der wichtigsten Formen des Aktivismus. Zweitens heben die Befragten hervor, wie wichtig es sei, persönliche Erfahrungen eines Lebens in einem totalitären Regime zu teilen. Sie sagten, die »Instrumentalisierung der georgischen Gesellschaft und die Objektivierung der lokalen politischen Herausforderungen durch russische Aktivist:innen komme nicht gut an« [5] Drittens sieht die Hälfte der Respondent:innen in bestimmten Richtungen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit russischen Organisationen, etwa beim Aufbau von Hilfen für Kriegs Betroffene, beim Austausch von Erfahrungen und Fähigkeiten in der Menschenrechtsarbeit und bei gemeinsamen Anstrengungen zur Eröffnung eines offenen Dialogs in Bezug auf Initiativen zur russisch-georgischen Geschichte und zu Umweltthemen.

*Anmerkung: Diese Analyse basiert auf den Feldforschungen, die zusammen mit Olga Bronnikova und Tamara Margvelashvili von 2022 bis 2024 durchgeführt wurden, sowie auf dem Artikel »Finding the Common Ground: Visibility, Cooperation and Tensions between Russian and Georgian Civil Society Initiatives in Tbilisi« von Olga Bronnikova, Sofia Gavrilova und Tamara Margvelashvili, 2023 in der Zeitschrift »Problems of Post-Communism«, (08. Januar 2025, S. 1-13; <https://doi.org/10.1080/10758216.2024.2437577>.*

#### *Über die Autorin*

Dr. *Sofia Gavrilova* ist eine Forscherin und Expertin, die sich auf die Themen Migration, Geografie und historische Erinnerung spezialisiert hat. Sie wurde an der Universität Oxford promoviert und ist Postdoc am Leibniz-Institut für Landeskunde in Leipzig. Sie forscht zu Migrationsinfrastruktur, Integration und zur Rolle geografischer Narrative bei der Identitätsbildung.

#### *Lesetipps*

- Baranova, Vlada und Verena Podolsky. (2024). Life in Motion: Mobility and Identity among Russian Migrants in the South Caucasus. *Laboratorium*, 16–32, <https://doi.org/10.25285/2078-1938-2023-15-3-16-32>.
- Bronnikova, Olga, Sofia Gavrilova und Tamara Margvelashvili. Finding the Common Ground: Visibility, Cooperation and Tensions between Russian and Georgian Civil Society Initiatives in Tbilisi, 2023. *Problems of Post-Communism* (2025): 1–13, <https://doi.org/10.1080/10758216.2024.2437577>.

## Schlussfolgerungen und Implikationen

Der Beitrag analysierte das Miteinander und die Spannungen zwischen russischen und georgischen zivilgesellschaftlichen Initiativen in Tbilissi und konzentrierte sich dabei auf die unterschiedlichen Grammatiken kollektiven Handelns. Die russischen Migrant:innen, die durch Jahre der Repression geprägt wurden, befolgen weitgehend eine Grammatik der emotionalen Bindung, wobei das Gewicht auf eines in seiner Reichweite beschränkten, von der Gemeinschaft getragenen Aktivismus gelegt wird. Die georgische Zivilgesellschaft hingegen arbeitet entlang einer Grammatik der Konfrontation, bei der öffentlicher Protest und sichtbare Opposition im Vordergrund stehen. Diese Unterschiede haben zu Missverständnissen und einer nur begrenzten Integration der russischen Exilgemeinde in die georgische Gesellschaft geführt. Russische Aktivist:innen sind zwar bemüht einen Beitrag zu leisten, haben aber oft Schwierigkeiten, sich in den georgischen Erwartungen über politisches Engagement zurechtzufinden. Die Georgier:innen wiederum begegnen den russischen Initiativen mit Skepsis. Diese werden als losgelöst von größeren Kämpfen für Gerechtigkeit und politischen Wandel wahrgenommen. Die Analyse unterstreicht schließlich die Notwendigkeit für Dialog und Anpassung zwischen diesen beiden politischen Kulturen. Da Migration und grenzüberschreitender Aktivismus weiterhin für postsowjetische Gesellschaften prägend sind, wird das Verständnis für das Nebeneinander verschiedener zivilgesellschaftlicher Traditionen entscheidend sein, um ein inklusives und effektives zivilgesellschaftliches Engagement in Georgien und anderswo fördern zu können.

*Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder*

- Colin-Lebedev, Anna. (2017). La protestation postsoviétique et les grammaires de l'action collective. *Revue d'études comparatives Est-Ouest*, 48(3), 95–124, <https://shs.cairn.info/revue-d-etudes-comparatives-est-ouest1-2017-3-page-95?lang=fr>.
- Daucé, Françoise, Loveluck, Benjamin, und Musiani, Francesca. (2024). Genèse d'un Autoritarisme Numérique. *Pesses des Mines*, <https://cis.cnrs.fr/genese-d-un-autoritarisme-numerique/>.
- Darieva, Tsypylma, Golova Tatiana und Skibo, Daria. (2023). Russian Migrants in Georgia and Germany: Activism in the Context of Russia's War against Ukraine. *ZOIS Report*, 3, <https://www.zois-berlin.de/en/publications/zois-report/russian-migrants-in-georgia-and-germany-activism-in-the-context-of-russias-war-against-ukraine>.
- Kamalov, Emil, Veronika Kostenko, Ivetta Sergeeva und Margarita Zavadskaya (2022). Russia's 2022 Anti-War Exodus: The Attitudes and Expectations of Russian Migrants. *PONARS Eurasia Policy Memo No. 790*, 6. September 2022, <https://www.ponarseurasia.org/russias-2022-anti-war-exodus-the-attitudes-and-expectations-of-russian-migrants/>.

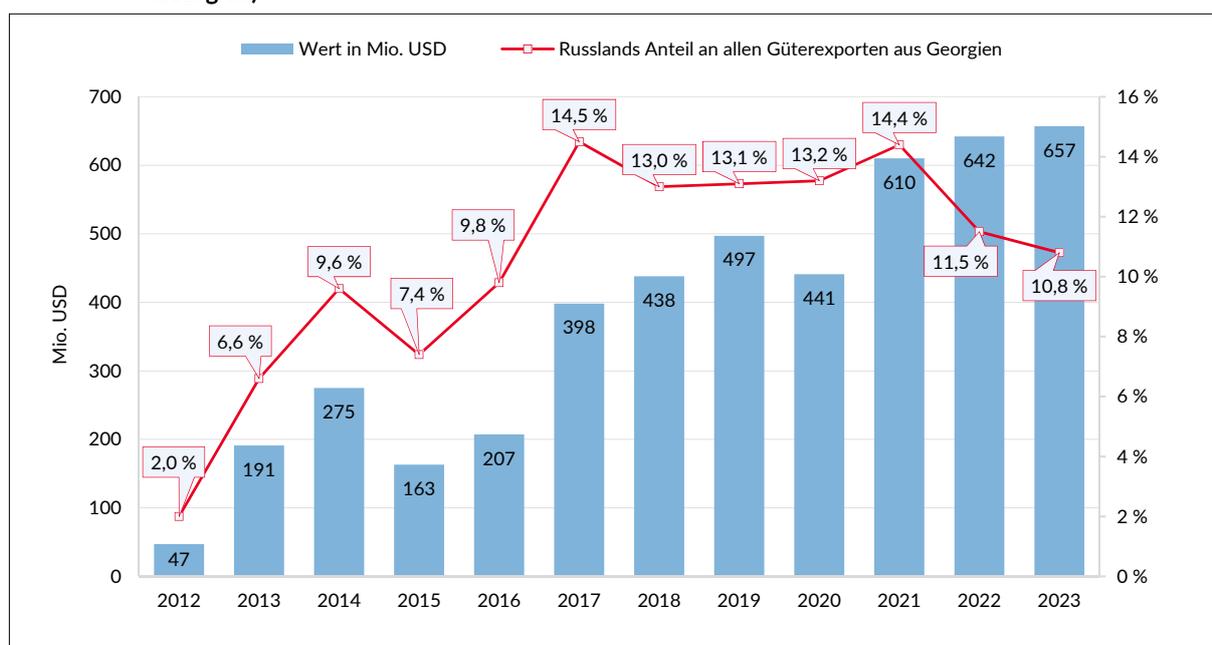
Verweise

- [1] <https://volunteerstilisi.com/>, <https://choosetohelp.ge/eng>
- [2] Interview mit A.B., März 2023.
- [3] Interview mit T.K., 13. März 2023.
- [4] Interview mit A.T., 17. März 2023
- [5] Ibid.

STATISTIK

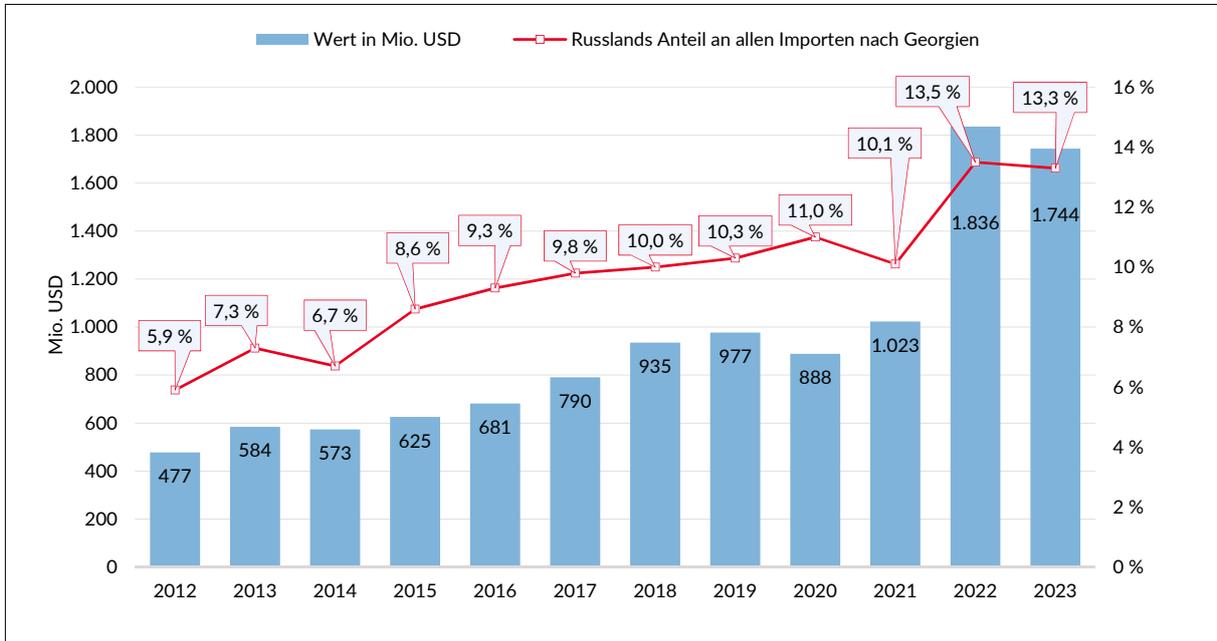
Wirtschaftsdaten

Grafik 1: Export von Gütern aus Georgien nach Russland (Wert in Mio. USD und Anteil an allen Exporten aus Georgien)



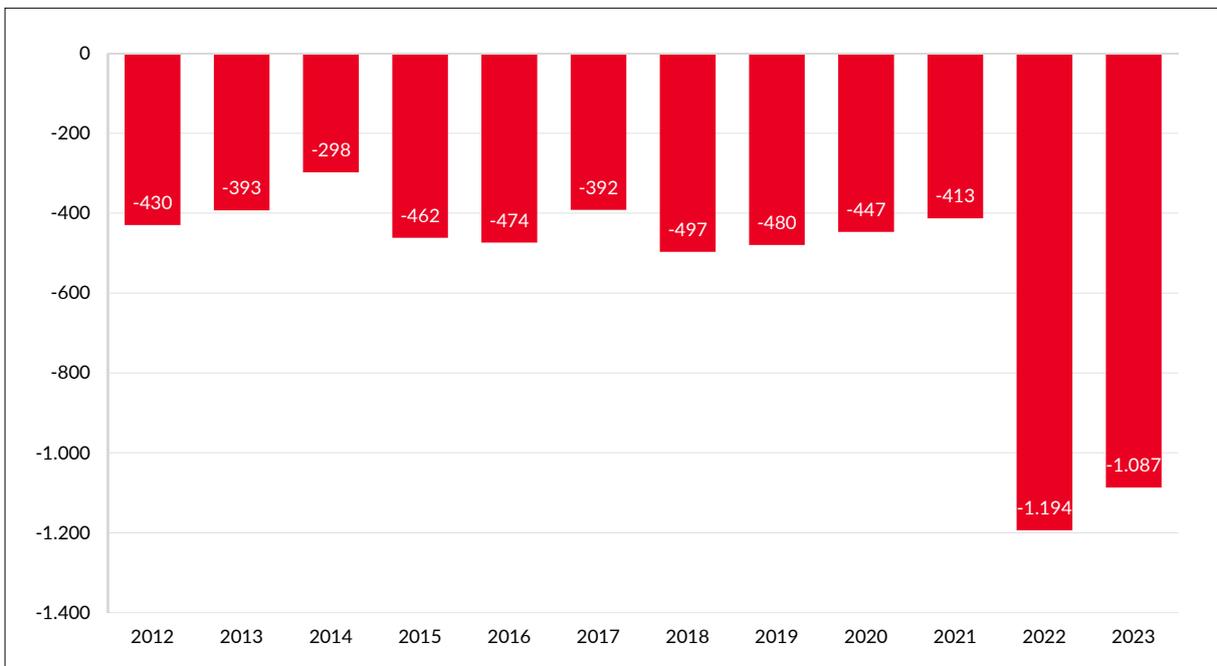
Quelle: <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

**Grafik 2: Import von Gütern aus Russland nach Georgien (2012–2023, Wert in Mio. USD und Anteil an allen Importen nach Georgien)**



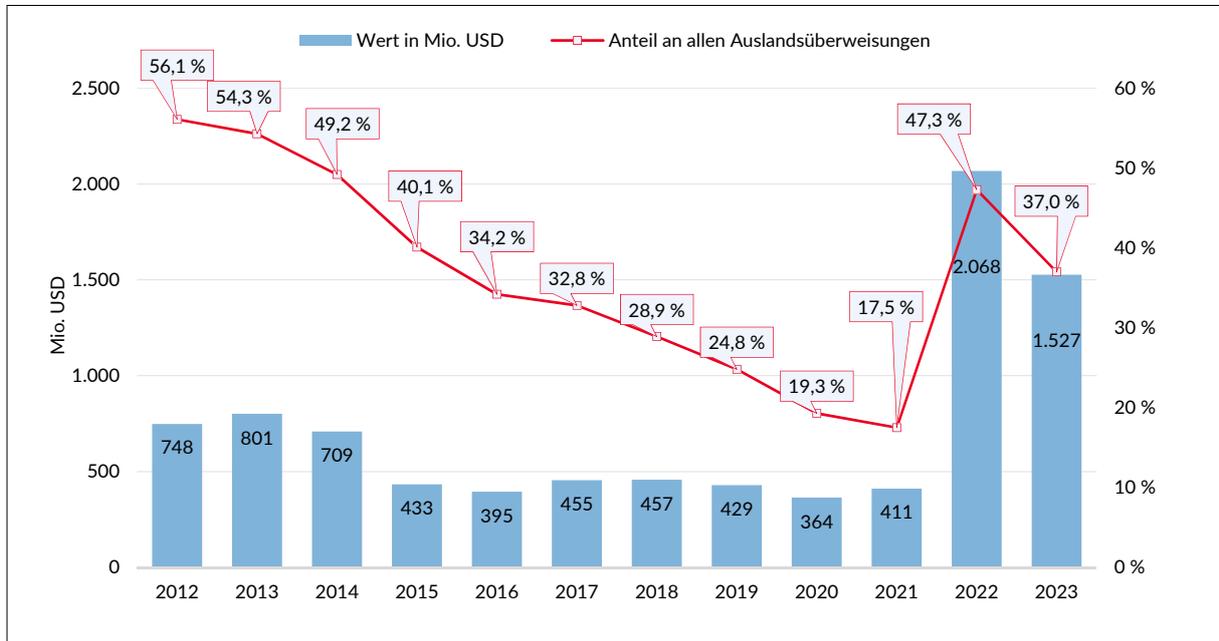
Quelle: <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

**Grafik 3: Handelsbilanz des Güterhandels zwischen Russland und Georgien (2012–2023, Wert in Mio. USD)**



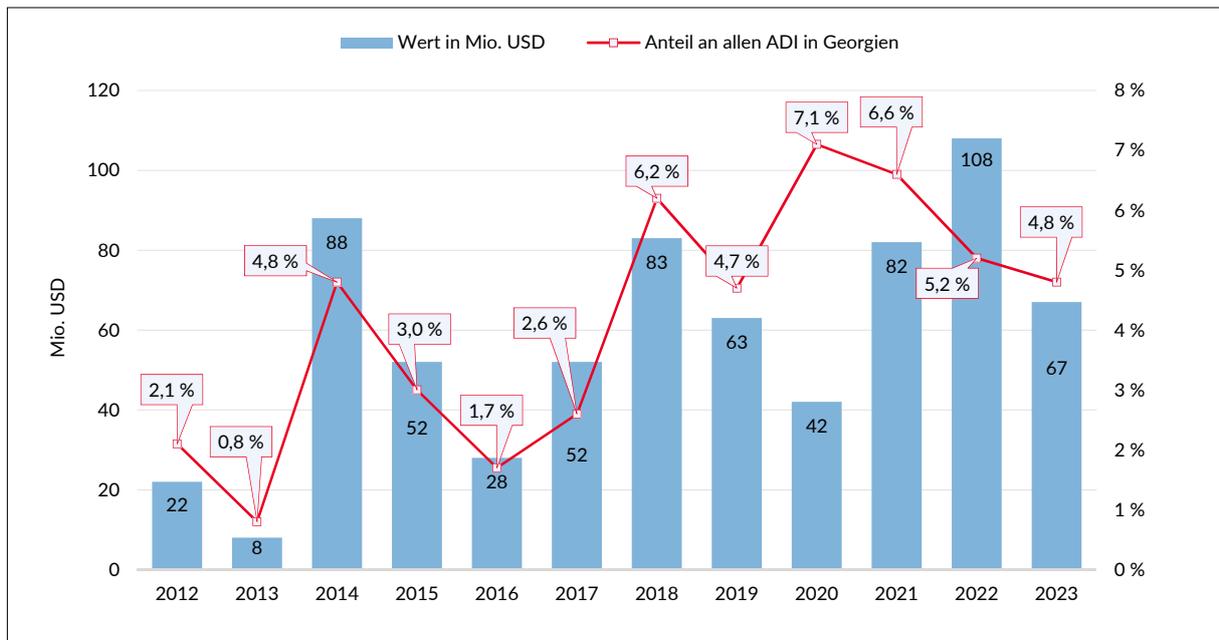
Quelle: berechnet aus Daten von <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

**Grafik 4: Überweisungen von Russland nach Georgien (2012–2023, Wert in Mio. USD und Anteil an allen Auslandsüberweisungen nach Georgien)**



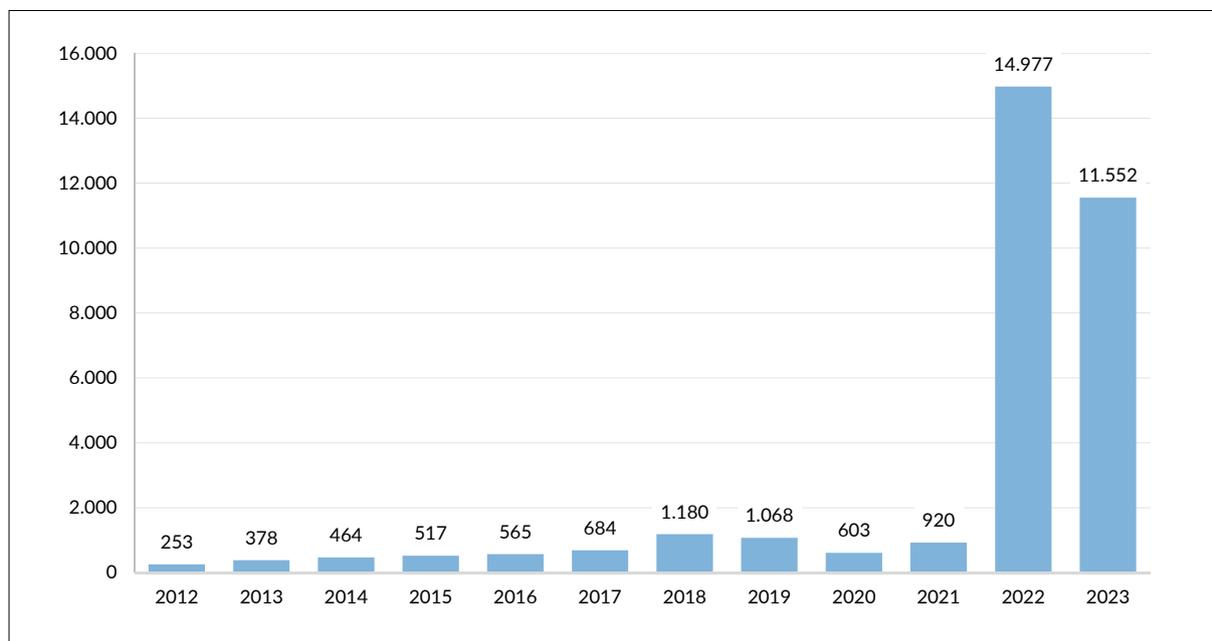
Quelle: <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

**Grafik 5: Auslandsdirektinvestitionen (ADI) von Russland in Georgien (2012–2023, Wert in Mio. USD und Anteil an allen Auslandsdirektinvestition in Georgien)**



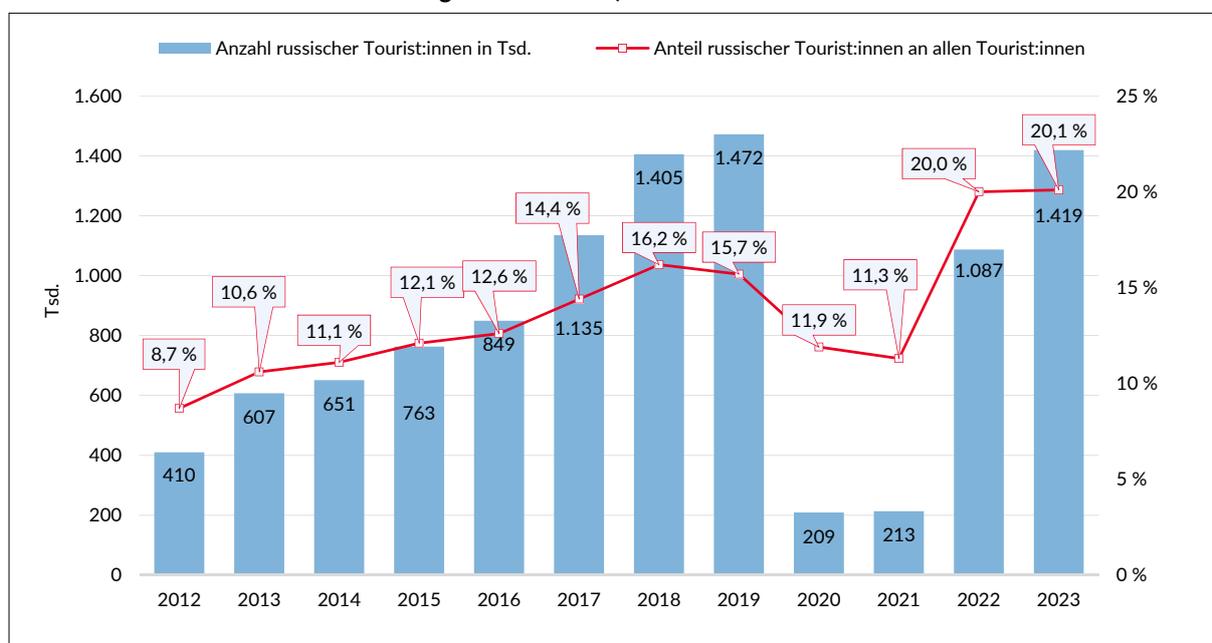
Quelle: <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

**Grafik 6: Anzahl angemeldeter Unternehmen russischer Staatsbürger:innen in Georgien (2012–2023)**



Quelle: <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

**Grafik 7: Anzahl russischer Tourist:innen in Georgien (in Tausenden und Anteil russischer Tourist:innen an allen Tourist:innen in Georgien 2012–2023)**



Quelle: <https://transparency.ge/en/blog/georgias-economic-dependence-russia-summary-2023>

UMFRAGEN

## Die Meinung der georgischen Bevölkerung zu den Beziehungen zu Russland

**Grafik 1: Sind Sie für oder gegen einen weiteren Dialog mit Russland? (Februar 2015–Oktober 2023, %)**

	volle Unterstützung	etwas Unterstützung	etwas Ablehnung	volle Ablehnung	Weiß nicht/ k. A.
Februar 2015	65	20	4	8	3
März 2016	59	24	4	10	3
März 2017	53	29	6	10	2
April 2018	47	30	7	12	4
Juni 2019	46	29	7	12	5
Oktober 2019	48	26	9	12	5
Juni 2020	40	35	8	14	3
Februar 2021	36	35	10	14	5
Juni 2021	56	22	9	11	3
März 2022	34	28	11	25	2
September 2022	34	25	8	30	3
März 2023	26	27	9	34	4
Oktober 2023	33	24	7	33	5

Quelle: International Republican Institute (2023) <https://web.archive.org/web/20250220072027/https://www.iri.org/resources/georgian-survey-of-public-opinion-september-october-2023/>.

**Grafik 2: Sind Sie dafür, dass russische Staatsbürger:innen eine der folgenden Tätigkeiten ausüben dürfen? (September 2022–Oktober 2023, mehrere Antworten möglich, %)**

	Visumfreie Einreise nach Georgien	Anmeldung eines Unternehmens	Kauf einer Immobilie	Keine der genannten Möglichkeiten	Weiß nicht/ k. A.
September 2022	14	8	5	78	4
März 2023	13	7	4	79	5
Oktober 2023	18	7	7	73	6

Quelle: International Republican Institute (2023) <https://web.archive.org/web/20250220072027/https://www.iri.org/resources/georgian-survey-of-public-opinion-september-october-2023/>.

**Grafik 3: Sind Sie für oder gegen einen EU-Beitritt Georgiens? (Oktober 2023, %)**

	volle Unterstützung	etwas Unterstützung	etwas Ablehnung	volle Ablehnung	Weiß nicht/ k. A.	
Alle Antworten	73	13	3	6	5	
Altersgruppen	18–35	80	13	1	3	4
	36–55	73	11	4	8	4
	56+	68	17	2	7	6
Geschlecht	männlich	75	12	4	7	2
	weiblich	72	15	2	5	7
Urbanität	rural	69	15	4	7	6
	urban	82	12	2	3	2
	Tbilisi	73	13	2	7	5

Quelle: International Republican Institute (2023) <https://web.archive.org/web/20250220072027/https://www.iri.org/resources/georgian-survey-of-public-opinion-september-october-2023/>.

**Grafik 4: Wenn Sie den Beitritt zur EU befürworten, würden Sie ihn dann immer noch unterstützen, wenn er einen Abbruch der Handelsbeziehungen mit Russland bedeuten würde? (September 2022–Oktober 2023, %)**

		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Weiß nicht/ k. A.
September 2022	n=1.274	60	16	10	6	10
März 2023	n=1.336	62	15	8	6	9
Oktober 2023	n=1.043	55	19	9	8	9

Quelle: International Republican Institute (2023) <https://web.archive.org/web/20250220072027/https://www.iri.org/resources/georgian-survey-of-public-opinion-september-october-2023/>.

**Grafik 5: Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu? (Oktober 2023, %)**

	Georgien würde von einem Beitritt zu EU und NATO profitieren	Georgien würde davon profitieren, den Beitritt zu EU und NATO aufzugeben, um bessere Beziehungen zu Russland zu haben	Stimme keiner der beiden Aussagen zu	Weiß nicht	keine Angabe
Anhänger:in von »Georgischer Traum«	67	14	8	10	1
Anhänger:in der Opposition	75	9	10	4	1
Keine Partei genannt	63	11	11	14	2

Quelle: National Democratic Institute Georgia (NDI) (2023) <https://www.ndi.org/publications/ndi-poll-georgian-citizens-remain-committed-eu-membership-nation-united-its-dreams-and>

**Grafik 6: Wie sollte ihrer Meinung nach das wirtschaftliche Verhältnis Georgiens zu Russland aussehen? (Oktober 2023, %)**

Georgien sollte die wirtschaftliche Beziehung zu Russland intensivieren	25
Georgien sollte die wirtschaftliche Beziehung zu Russland gleich lassen	34
Georgien sollte die wirtschaftliche Beziehung zu Russland einschränken	25
Weiß nicht	14

Quelle: National Democratic Institute Georgia (NDI) (2023) <https://www.ndi.org/publications/ndi-poll-georgian-citizens-remain-committed-eu-membership-nation-united-its-dreams-and>

**Grafik 7: Wie sollte Ihrer Meinung nach die georgische Außenpolitik ausgerichtet sein? (März 2016–Oktober 2023, %)**

	Prowestlich	Prowestlich, aber mit guter Beziehung zu Russland	Prorussisch, aber mit guter Beziehung zu EU und NATO	Prorussisch	Weiß nicht
März 2016	16	52	16	5	11
Juni 2016	11	48	20	5	11
November 2016	7	54	18	7	7
Juli 2022	47	31	12	2	12
Oktober 2023	37	36	14	2	14

Quelle: National Democratic Institute Georgia (NDI) (2023) <https://www.ndi.org/publications/ndi-poll-georgian-citizens-remain-committed-eu-membership-nation-united-its-dreams-and>

## Die georgische Elite, russische Unternehmen, Direktflüge

### Die politische Elite Georgiens und ihre Verbindungen zu Russland

- **Bidsina Iwanischwili:** Der Milliardär und ehemalige georgische Premierminister Iwanischwili erwarb in den 1990er Jahren in Russland durch Investitionen im Banken-, Metallurgie- und Telekommunikationssektor ein beträchtliches Vermögen. Obwohl er sich von seinen offiziellen politischen Ämtern zurückgezogen hat, gilt er weithin als graue Eminenz der Regierungspartei »Georgischer Traum«. Kritiker:innen behaupten, dass Georgien unter seinem Einfluss eine Hinwendung zu Russland und eine Abkehr von seinem prowestlichen Kurs vollzogen habe. Im Dezember 2024 verhängten die USA Sanktionen gegen Iwanischwili, weil er angeblich die Demokratie untergrabe und Russland begünstige. Zudem äußerte er sich offen antiwestlich und erklärte im Wahlkampf 2024, Georgien solle sich bei Russland für den Krieg von 2008 entschuldigen.
- **Chwitscha Makazarija und Mamuka Togonidse:** Diese georgischen Geschäftsleute halten einen Anteil von 24,5 Prozent an JSC Telasi, dem Unternehmen, das für die Stromversorgung und -verteilung in Tbilissi zuständig ist. Die Mehrheitsbeteiligung (75,5 Prozent) gehört der russischen Inter RAO, was auf eine starke russische Präsenz im georgischen Energiesektor hindeutet.
- **Micheil Kawelaschwili:** Der ehemalige Fußballprofi wurde unter heftigen Protesten als »Präsident« Georgiens vereidigt. Seine Machtübernahme wird mit Bidsina Iwanischwili in Verbindung gebracht, was Kritiker:innen dazu veranlasst, seine Präsidentschaft als Versuch zu sehen, Georgien enger an Russland zu binden und das Land von der europäischen Integration abzubringen.
- **David Jakobaschwili:** Der russisch-georgische Geschäftsmann Jakobaschwili hat 2014 einen Anteil von 49 Prozent an Petrocas Energy an die staatliche russische Ölgesellschaft Rosneft verkauft. Petrocas Energy ist Eigentümer eines strategisch wichtigen Ölterminals in Poti an der georgischen Schwarzmeerküste. Trotz des Verkaufs bleibt Jakobaschwilis Unternehmen Mehrheitsaktionär, was auf anhaltende Geschäftsbeziehungen mit dem russischen Staat hindeutet.
- **Wachtang Gomelauri:** Als georgischer Innenminister wurde Gomelauri für Maßnahmen kritisiert, die als im Einklang mit russischen Interessen gesehen wurden. Am 24. Oktober 2024 kündigte er den Kauf neuer Wasserwerfer für die Bereitschaftspolizei an, was als Vorbereitung auf mögliche Proteste nach den Parlamentswahlen gewertet wurde. Darüber hinaus verhängten die USA am 6. Januar 2025 Sanktionen gegen Gomelauri wegen seiner Beteiligung an schweren Menschenrechtsverletzungen gegen Demonstranten.
- **Otar Partschaladse:** Der ehemalige georgische Generalstaatsanwalt Partschaladse wurde am 14. September 2023 vom Office of Foreign Assets Control (OFAC) des US-Finanzministeriums wegen seiner Zusammenarbeit mit dem russischen Föderalen Sicherheitsdienst (FSB) mit Sanktionen belegt. Er erwarb die russische Staatsbürgerschaft mit Hilfe des FSB-Offiziers Alexander Onischtschenko und war in russische Geschäfte verwickelt, einschließlich Beteiligungen an in Moskau ansässigen Beratungsfirmen.
- **Irakli Garibaschwili:** Garibaschwili war georgischer Premierminister und ist Mitglied der Partei »Georgischer Traum«. Unter seiner Führung wurde die Regierung für ihre Politik der Annäherung an Russland kritisiert, einschließlich des umstrittenen Gesetzes über »ausländische Einflussnahme«, das erhebliche Proteste im Land und internationale Besorgnis auslöste. In seine Amtszeit fiel auch die Verschlechterung der Beziehungen zur Ukraine. Er warf dem Westen vor, in Georgien eine zweite Front eröffnen zu wollen. Außerdem machte er den Westen für den Beginn der großangelegten Invasion in die Ukraine verantwortlich.
- **Irakli Kobachidse:** Als ehemaliger Vorsitzender der Partei »Georgischer Traum« und jetziger Premierminister spielt Kobachidse eine wichtige Rolle in der Politikgestaltung. Der Partei »Georgischer Traum« wird vorgeworfen, Georgien in Richtung Russland und weg von westlichen Bündnissen zu lenken. Gesetzesinitiativen wie das Gesetz über »ausländische Einflussnahme« und der Plan, die georgische Opposition und den NGO-Sektor bis 2025 zu zerstören, untermauern diese Vorwürfe. Außerdem hat er die EU-Integration bis 2028 ausgesetzt und sich autoritären Regimen wie China, Russland, Aserbaidschan und dem Iran angenähert.

### Russische Unternehmen und das georgische Wirtschaftswachstum

Bis Ende 2022 waren rund 110.000 Russ:innen nach Georgien gezogen, die sich hauptsächlich in Tbilissi und Batumi niederließen. Diese Migration führte auch dazu, dass russische Staatsbürger:innen seit Beginn der großflächigen Invasion in der Ukraine fast 30.000 neue Unternehmen registrierten. Das zugewanderte russische Unternehmertum hatte einen erheblichen Einfluss auf die georgische Wirtschaft und trug nach Angaben des Wirtschaftswissenschaftlers Davit Keschelawa mindestens zwei Prozentpunkte zum zehnpromtigen Wachstum des georgischen BIP im Jahr 2022

bei. Der Zustrom hat jedoch auch die Mietpreise in die Höhe getrieben und soziale Spannungen verschärft und war von steigender Inflation begleitet. Während die meisten russischen Einwander:innen den Krieg und Wladimir Putin ablehnten, wurden sie von vielen Georgier:innen mit der russischen Aggression in Verbindung gebracht. Dabei wurde auf historische Missstände wie die Invasion 2008 und die anhaltende Unterstützung der abtrünnigen Regionen Abchasien und Südossetien verwiesen. Die antirussische Stimmung, insbesondere unter jüngeren Georgier:innen, äußerte sich in Graffiti und politischen Kampagnen, in denen für eine restriktivere Einwanderungspolitik geworben wurde.

Obwohl der anfängliche Zustrom einen positiven Beitrag zur georgischen Wirtschaft leistete, weisen die Daten aus dem Jahr 2023 auf einen Abwanderungstrend der russischen Migrant:innen hin. So verließen in der ersten Jahreshälfte mehr Russ:innen Georgien als immigrierten. Diese Verschiebung deutet darauf hin, dass die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen komplexer sein könnten und genau beobachtet werden sollten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Umsiedlung russischer Unternehmen und Einzelpersonen nach Georgien einen messbaren Einfluss auf das BIP des Landes hatte, ähnlich wie es in Armenien der Fall war. Die damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen unterstreichen jedoch die Notwendigkeit einer ausgewogenen Politik, um solche demografischen und wirtschaftlichen Verschiebungen innenpolitisch zu bewältigen.

## Direktflüge zwischen Russland und Georgien

Russland setzte<sup>[1]</sup> den Flugverkehr mit Georgien 2019 aus, nachdem massive Proteste gegen den Besuch des russischen Duma-Abgeordneten Sergej Gawrilow stattgefunden hatten, der versucht hatte, sich vom Rednerpult des georgischen Parlamentes an das Plenum zu wenden. Die georgischen Bürger:innen empfanden dies als Schande, da russische Entscheidungsträger:innen von der Gesellschaft nicht akzeptiert<sup>[2]</sup> werden.

Bis zum 10. Mai 2023 gab es keine Direktflüge zwischen Russland und Georgien. An diesem Tag unterzeichnete der russische Präsident Wladimir Putin ein Dekret, das seine frühere Entscheidung aufhob und Direktflüge wieder erlaubte. Ebenfalls aufgehoben wurden die Visabeschränkungen für georgische Staatsbürger:innen, die Russland als Tourist:innen besuchen<sup>[3]</sup> wollen (Russ:innen benötigen kein Visum für die Einreise nach Georgien).

Als erste Fluggesellschaft durfte die russische Asimut Airlines am 16. Mai 2023 den Flugbetrieb wieder aufnehmen, gefolgt von Georgian Airlines am 18. Mai. Asimut wird weder von den Vereinigten Staaten noch von der Europäischen Union sanktioniert, das US-Außenministerium äußerte sich jedoch besorgt über die Entscheidung Georgiens, den Flugverkehr mit Russland wieder aufzunehmen. Demnach besteht die Möglichkeit, georgische Flughäfen aufgrund dieser Entscheidung zu sanktionieren.<sup>[4]</sup> Die Ukraine sanktionierte Georgian Airways und deren Eigentümer:innen wegen der Wiederaufnahme von Flügen.

Anfangs gab es 7 Flüge pro Woche zwischen Tbilissi und Moskau. Später wurde das Angebot auf zwei weitere Flughäfen in Georgien, Kutaisi und Batumi, sowie auf andere Städte in Russland ausgeweitet. Dieser Anstieg war darauf zurückzuführen, dass eine weitere russische Fluggesellschaft, Red Wings, ihren Betrieb in Georgien aufnahm. Im Juli 2023 genehmigte die russische Luftfahrtagentur Rosawiazija 284 wöchentliche Flüge zwischen russischen Städten und Georgien, die später auch von der georgischen Regierung genehmigt wurden.<sup>[5]</sup>

Im Juni 2024 fanden bereits über 400 Flüge zwischen Russland und Georgien statt, davon 153 von Red Wings, 145 von Asimut und 103 von Georgian Airways. Für Direktflüge benötigen die Fluggesellschaften eine Genehmigung der georgischen Luftfahrtbehörde. Im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen das Programm auf der Website<sup>[6]</sup> veröffentlicht wurde, ist dies in diesem Jahr nicht mehr der Fall. Die Informationen sind daher nur auf den Internetseiten der Fluggesellschaften verfügbar.

Im Sommer 2024 fanden zwischen Juni und Oktober 1.760 Flüge zwischen Georgien und Russland statt<sup>[7]</sup>, was 13 Prozent aller Flüge von georgischen Flughäfen aus entspricht. Im gleichen Zeitraum gab es in Georgien insgesamt mehr als 13.500 Flüge, von denen 18 Prozent nach Europa und 17 Prozent in die Länder des Persischen Golfs führten.

Im Kontext der europäischen Sanktionen gegen Russland hat die Aufhebung der Flugbeschränkungen zwischen beiden Ländern Georgien zu einem Transitland für Russ:innen gemacht, die die Sanktionen umgehen wollen.<sup>[8]</sup>

*Quelle: Recherche und Zusammenstellung der Dokumentation durch Erekle Gozalishvili.*

### Verweise

[1] <https://tabula.ge/ge/news/701281-rusetsa-sakartvelos-shoris-prenebi-sheadzloa-16>

[2] <https://www.businessinsider.ge/ka/ruset-sakartvelos-shoris-pirdapiri-frenebi-aghdenilia-azimuth-airlines-is-borti-ukve-tbilishia>

[3] <https://tabula.ge/ge/news/701281-rusetsa-sakartvelos-shoris-prenebi-sheadzloa-16>

[4] <https://www.businessinsider.ge/ka/ruset-sakartvelos-shoris-pirdapiri-frenebi-aghdenilia-azimuth-airlines-is-borti-ukve-tbilishia>

[5] <https://georgiatoday.ge/rosaviatsia-issues-permission-for-284-weekly-flights-between-the-cities-of-russia-and-georgia/>

[6] <https://www.radiotavisupleba.ge/a/32955251.html>

[7] <https://interfax.com/newsroom/top-stories/102534/>

[8] <https://www.themoscowtimes.com/2023/07/13/georgia-to-become-transit-hub-for-russians-traveling-to-europe-airline-executive-a81831>

## Hinweis auf die Online-Chronik

Der aktuelle Teil sowie die gesamte Chronik seit 2003 zu Russland befinden sich auf der Seite der Russland-Analysen (<http://www.laender-analysen.de/russland/>) unter dem Reiter »Chronik« oder direkt unter diesem Link <https://laender-analysen.de/russland-analysen/chronik?c=russland&i=1>. Sie wird regelmäßig um neue Einträge ergänzt und möglichst aktuell gehalten. Zusätzlich gibt es eine Kurzchronik für die Sowjetunion ab 1964 bzw. Russland ab 1992.

Treuen Leser:innen der Chronik und allen Interessierten empfehlen wir sowohl von den Filterfunktionen unserer Webseite als auch dem reichen Angebot der Chroniken der Länder Ukraine, Belarus oder Polen Gebrauch zu machen, um z.B. Ereignisse wie den Krieg gegen die Ukraine besser verfolgen zu können. Aktuell ist die Suche innerhalb der Chronik leider nur mit buchstabengenaue Stichworten möglich. Daher bitten wir alle Nutzer:innen auf die Schreibweise zu achten und ggf. mehrere Stichworte bei der Suche zu prüfen.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

*Die Redaktion der Russland-Analysen*

### Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen  
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.  
Deutsches Polen-Institut  
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien  
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung  
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

### Redaktion:

Dr. Fabian Burkhardt (verantwortlich)  
Assistenz: Erekle Gozalishvili, Thiemo Feldmann  
Satz: Matthias Neumann

### Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin  
PD Dr. habil. Linde Götz, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien  
Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich

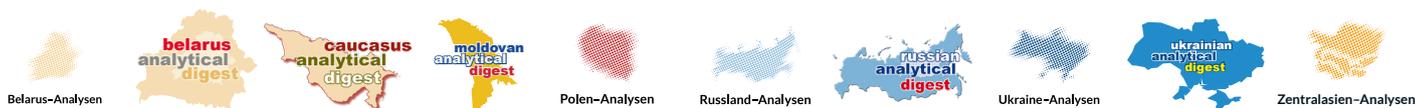
Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.  
Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)  
Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung ([www.bpb.de](http://www.bpb.de)) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2025 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen  
Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607  
e-mail: [laender-analysen@uni-bremen.de](mailto:laender-analysen@uni-bremen.de) • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



LÄNDER-ANALYSEN



## Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa, Osteuropa und Zentralasien. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

### Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen erscheinen fünf bis sechs Mal pro Jahr.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

### Belarus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: sechs Mal pro Jahr

Abonnement unter: <https://css.ethz.ch/en/publications/belarus-analytical-digest/newsletter-service-belarus-analytical-digest.html>

### Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

### Moldovan Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: vierteljährlich

Abonnement unter: <https://css.ethz.ch/en/publications/moldovan-analytical-digest/newsletter-service-moldovan-analytical-digest.html>

### Polen-Analysen

Die Polen-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

### Russland-Analysen

Die Russland-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

### Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

### Ukrainian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/uad.html>

### Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

### Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen erscheinen sechs Mal pro Jahr.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>